

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreihundertfünfzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion und Administration: V., Wälgnerstraße Nr. 34.

Italien und der Balkan.

Obwohl in den hier tagenden Delegationen als auch in der italienischen Kammer mit erfreulicher Uebereinstimmung festgestellt worden ist, daß die Schatten, die bisher und am düstersten wohl in der Aera Zanardelli-Prinetti das Bundesverhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien trübten, in der Ministerzusammenkunft zu Abbazia endgültig verstreut wurden, wird die Schauerwärme von Gegensätzen zwischen den beiden Staaten immer neu aufgetischt. Die Geschichte der Mißverständnisse, die ein innigeres Verhältnis zwischen den beiden Staaten nicht aufkommen ließen, geht ja eigentlich noch auf die erste Zeit Visconti-Venosta zurück, der, obwohl der Wichtigkeit bewußt, die der Zugehörigkeit Italiens zum Dreibunde mit Rücksicht auf die Großmachtsstellung des jungen Königreichs innewohnt, doch zu sehr im Banne der francophilen Piemontesen und Lombarden lag, als daß mannigfache Imponderabilien seine Stimmung nicht zu Ungunsten der Aufrichtigkeit im Bundesverhältnisse beeinflussten hätten.

Unter Prinetti, der, selbst Fabrikant im Lombardischen, durch die wirtschaftlichen Interessen und den traditionellen Oesterreicherhaß seiner engeren Heimath mehr nach Frankreich gravitierte, änderte sich die Sachlage. Der feinen Diplomatenkunst des französischen Quirinalbotschafters Barrère war es gelungen, bittere Erinnerungen in Italien vergessen zu machen und eine Annäherung des Königreichs an die Republik herbeizuführen. Die agitatorische Thätigkeit des in Neapel residirenden albanischen Komités hatte mittlerweile auch die Balkanfrage zwischen unserer Monarchie und Italien gestellt. Tendenzlose Meldungen von österreichisch-ungarischen Okkupationsabsichten thaten das Uebrige, um die Mißverständnisse wie eine feste Scheidewand zwischen die Bundesstaaten zu stellen.

Mit Tittoni kam ein anderer Geist in das italienische Kabinett. Als Neapolitaner ist er frei von den Ueberlieferungen, welche den klaren politischen Blick der Piemontesen und Lombarden trübten. Dann steht er auf höherer historischer Warte als seine Vorgänger, die zumeist gute Marineure, tüchtige Industrielle, aber mittelmäßige Politiker waren. So konnte ihm die französische Entente nicht als glücklicher Ersatz für die Stellung Italiens im Dreibund erscheinen, sondern er faßte ihre Bedeutung etwa in dem Sinne auf, wie wir unsere Vereinbarung mit Rußland als erfreuliche Komplementärverbindung schätzen. Ob es nun Kaiser Wilhelm II. war, der auf seiner Mittelmeerreise dem König von Italien die Anregung gegeben, oder ob Tittoni aus der eigenen Erwägung der Thatsachen den Wunsch einer Aussprache mit dem Grafen Goluchowski empfunden hat — das ist nun für die Beurteilung des Effekts dieser Zusammenkunft irrelevant. Das Resultat aber ist, daß die seit Crispi bald minder, bald stärker empfindbar gewesene Entfremdung zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien durch die in Abbazia erfolgte lokale Darlegung der politischen und wirtschaftlichen Ziele der Bundesstaaten und durch die auf dieser Grundlage gewonnene Einigung überbrückt worden ist. Damit aber ist die Stellung Italiens im Dreibunde zu einer aufrichtigen geworden und Tittoni konnte die „Politik des Gleichgewichts“, die das Leitmotiv aller Aktionen von Prinetti gewesen ist, ruhig perhorreszieren. Gerade diese Sachlage mußte nun auch als unerbittliche Konsequenz zu der Regelung der Balkaninteressen führen. Hätten die latenten Absichten Italiens auf Albanien auch wirklich schon den Aktionsdrang dieses Staates befeuert oder wäre es auch wirklich in unseren Plänen gelegen gewesen, Mazedonien durch unsere Truppen besetzen zu lassen: angesichts dieser von eminent friedlichem Geiste inspirierten Neuordnung der Dinge konnte schon mit Rücksicht auf den Er-

folg, den die Verwirklichung des Märzsteger Programms verspricht, als einzig rationelle Politik nur mehr die loyale Anerkennung des Status Quo auf dem Balkan befolgt werden. Damit soll durch aus nicht das Verdienst der beiden Staatsmänner geschmälert werden, aber es ist immerhin interessant, hervorzuheben, daß Gegensätze zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn schon in Folge der momentanen Zusammenhänge in der europäischen Politik ausgeschlossen sind.

Der Krieg.

Die überraschendste Nachricht der Feiertage ist jene, die von der Wiederbesetzung Niutschwangs durch die Russen berichtet. Nachdem aus Tokio gemeldet worden, daß die Japaner, Gerüchten zufolge, Raiping genommen und die Russen bis Masimichima in der Richtung auf Niutschwang zurückgedrängt hätten, folgten zwei Depeschen über die Rückkehr der Russen nach Sujan und Niutschwang. Man weiß aber nicht, in welchem Sinne dies zu deuten ist. Nach dem Telegramm aus Tokio ist man geneigt, anzunehmen, daß die Russen nicht freiwillig nach Niutschwang zurückgegangen sind, sondern den Ort als eine Zuflucht aufgesucht haben, da es ihnen nicht möglich war, die Linien der Japaner zu durchbrechen. Wenn die japanische Meldung betreffs der Einnahme von Raiping jedoch nicht den Thatsachen entspricht, so ist die Situation eine ganz andere, für die Russen jedenfalls günstigere. Dann haben die letzteren die Ueberzeugung gewonnen, daß sie noch keine Veranlassung haben, Niutschwang gänzlich aufzugeben, und sie sind offenbar der Meinung, daß auch in nächster Zeit eine ernstliche Bedrohung Niutschwangs nicht zu befürchten sei; sonst hätten sie sich begnügt, die Wiederbesetzung des Ortes durch leichtbewegliche berittene Infanterie vornehmen zu lassen, hätten aber nicht auch starke Abtheilung Artillerie nach der bereits einmal aufgegebenen Stadt gebracht, da sie Gefahr laufen, im Falle eines plötzlichen Angriffs seitens der Japaner die Geschütze hier, wie am Jalu, zu verlieren.

Die über den Krieg gestern und heute uns zugekommenen Telegramme geben wir nachstehend:

Der Vormarsch der Japaner.

Tokio, 21. Mai. („Reuter's Office.“) Obgleich keine amtlichen Nachrichten vorliegen, wird von zuverlässiger Quelle gemeldet, daß die Japaner Raiping genommen und die Russen bis Masimichima in der Richtung nach Niutschwang zurückgeworfen haben.

Vor Port-Arthur.

Niutschwang, 20. Mai. („Reuter's Office.“) Die japanischen Truppen fahren fort, die Hügel zwischen den Buchten von Talienwan und Kintschou zu besetzen, stellen zahlreiche Schnellfeuer-geschütze auf und errichten Verschanzungen mit Sandfäden, um etwaigem Ausfall der Garnison von Port-Arthur zu begegnen.

Tokio, 22. Mai. („Reuter.“) Während der Rekognoszierung, welche Admiral Togo am Freitag vor Port-Arthur unternahm, wurde der Torpedoboot-Zerstörer „Katsuki“ von einer Granate getroffen, welche einen Offizier und 24 Soldaten tödtete.

Aus Niutschwang.

Niutschwang, 22. Mai. („Reuter.“) Die Russen haben die Stadt mit ziemlich starken Abtheilungen Artillerie und berittener Infanterie wieder besetzt.

Das letzte Gefecht.

Tokio, 23. Mai. („Reuter.“) Ueber das am 20. d. in der Nähe von Wanchatung, sieben Meilen nördlich von Takushan, stattgefundenen Gefecht zwischen Japanern und Kosaken der Transbaikalbrigade wird weiter mitgeteilt, daß die Letzteren helden-

müthig Widerstand leisteten und erst nach erheblichen Verlusten sich in der Richtung Sujan und Scholtshong zurückzogen. Ein Offizier und vier Mann wurden von den Japanern gefangen genommen, auf deren Seite ein Mann fiel.

Dankgottesdienst.

Petersburg, 22. Mai. (Offiziell.) Ein Telegramm des Generals Kuropakkin an Kaiser Nikolaus vom heutigen meldet: Heute hat in Gegenwart sämtlicher Truppen ein feierlicher Gottesdienst zu Ehren des Heiligen Nikolaus, des Wunderhähers, stattgefunden. Nach dem Te Deum habe ich Namens Eurer Majestät den Truppen für ihre tapferen und in Selbsterleugnung geleisteten Dienste gedankt und persönlich ihnen den Inhalt der seitens Eurer Majestät am mich gerichteten Depesche vom 20. Mai mitgeteilt. Die Truppen erwiderten das von mir auf das Wohl Eurer Majestät von mir ausgebrachte Hoch mit Hurrahrufen. Hierauf ließ ich die kürzlich mit militärischen Ehrenzeichen Dekorirten und alle jene Offiziere und Soldaten, welche trotz ihrer Wunden in der Front ausharrten, vortreten. Ich beehrte mit den Truppen in Paradeuniform vor diesen Tapferen-

Der Czar in Moskau.

Moskau, 21. Mai. Aus Anlaß der Ankunft des Kaisers Nikolaus war die Stadt festlich besetzt und geschmückt. Auf dem Wege vom Bahnhofe zum Kreml war eine große Menschenmenge angesammelt. Im Hofe des Bahnhofgebäudes war das 17. Genie-Bataillon, welches nach dem Kriegsschauplatz abgeht, aufgestellt. Der Zug trat um 4 Uhr 40 Minuten Nachmittags ein; der Kaiser entstieg mit dem Großfürsten Thronfolger, dem Generalgouverneur von Moskau und dem Großfürsten Sergius dem Waggon und wurde von den Generalen, dem Gouverneur, dem Polizeipräsidenten, ferner von Deputationen des Adels und der Gemeindevvertretung, von den Semstwo und anderen Behörden begrüßt. Der Kaiser schritt die Front der aufgestellten Ehrenwache ab, worauf der Adelsmarschall Fürst Trubezkoi ihn mit einer Ansprache begrüßte, worin er sagte:

Wir sind glücklich, Eure Majestät im Namen des Adels in Moskau zu begrüßen und in diesen für Eure Majestät so schweren Zeiten zum Ausdruck zu bringen, daß wir ruhig und zuversichtlich den Gang der Ereignisse abwarten, indem wir den Allmächtigen bitten, den Sieg an die Fahnen der ruhmreichen russischen Armee zu knüpfen. Eure Majestät können versichert sein, daß der Moskauer Adel ebenso wie alle Russen bereit ist, dem ersten Rufe Eurer Majestät zu folgen, seine Güter und Söhne für das Vaterland zu opfern.

Der Kaiser dankte für die ihm zum Ausdruck gebrachten Gefühle und sprach seine Freude aus, wenigstens einige Stunden in diesem Jahre der schweren Prüfungen, von welchen das theure Vaterland heimgesucht werden ist, in Moskau zu verweilen.

Der Bürgermeister reichte dem Kaiser Brod und Salz und sagte:

Mit dem Gefühle der tiefsten Dankbarkeit und der Freude begrüßt die Stadt den Besuch Eurer Majestät. Bei dem Abmarsche der tapferen Truppen auf den Kriegsschauplatz mit glühender Hoffnung erwartet sie den Anbruch des Tages, an dem ihr gegönnt sein wird, Eure Majestät abermals zu begrüßen und, nach einem glücklichen Friedensschluß in diesen Mauern willkommen zu heißen.

Der Kaiser dankte dem Bürgermeister für das dargereichte Brod und Salz und gab der Zuversicht Ausdruck, daß die russischen Truppen nach errungenem Siege ruhmbedeckt zurückkehren. Der Kaiser nahm sodann die Revue über die Genie- und Pioniertruppen ab. Nach der Defilierung überreichte er unter Segenssprüchen die Heiligenbilder, welche die Offiziere knieend in Empfang nahmen. In der Ansprache an die Pioniertruppen gab der Kaiser der Hoffnung Ausdruck, daß sie mit demselben Eifer, wie immer, ihren Dienst versehen und wünschte ihnen glückliche Heimkehr. Unter stürmischen Akklamationen begab sich der Kaiser in die UsPENSKY-Kathedrale, wo er vom Metropolitanten empfangen wurde. Nachdem der Kaiser dem Gottesdienste beigewohnt hatte, kehrte er um 6 Uhr 20 Minuten Abends unter erneuten enthusiastischen Kundgebungen der Volksmenge nach dem Bahnhofe zurück.

Japanische Anleihe.

Tokio, 22. Mai. („Reuter.“) Nach mehreren Besprechungen zwischen den Ministern, den alten Staatsmännern und den Bankiers nahmen die Letzteren die Bedingungen für eine neue Volks-

anleihe im Betrage von hundert Millionen Yen an. Die Anleihe soll zum Kurse von 92 ausgegeben werden, mit 5 Prozent verzinslich und in sieben Jahren rückzahlbar sein.

Eine Kritik Wilhelm's II.

Berlin, 22. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In einem Straßburger Briefe erzählt der Pariser „Soleil“, Kaiser Wilhelm habe dort in einer militärischen Kritik die Beweglichkeit der japanischen Truppen über die der russischen gestellt, die europäischen Heere im Allgemeinen als schwerfällig im Manövrieren bezeichnet und den Führern zur Pflicht gemacht, alle Truppenbewegungen schleuniger auszuführen. Wir sind zu der Feststellung ermächtigt, daß diese Erzählung unwahr ist.

London, 23. Mai. Wie die „Daily Chronicle“ aus Tokio meldet, sind beim Untergange des „Toshima“ und „Hatsuse“ insgesamt 900 Offiziere und Mannschaften ums Leben gekommen.

Petersburg, 22. Mai. Admiral Skrydloff ist gestern in Wladivostok eingetroffen. Zwischen Wladivostok und Genjan wird ein japanisches Kreuzer-Geschwader vermutet.

London, 23. Mai. Dem „Reuter-Bureau“ wird aus Fusan vom 21. d. gemeldet: Die Chinesen berichten, daß 2000 Russen Siujan (Siujan) wieder besetzt haben.

Budapest, 23. Mai.

Das Amtsblatt veröffentlicht das Investitionsgesetz, ferner die Gesetze über die Regelung der Gehälter der Komitatsbeamten, sowie der Gemeindevorstände und Kreisnotäre, das Gesetz über die Verlängerung des Wirkungsbereiches des Szegeder Bau- und Verleihung der Magnatenwürde auf Lebensdauer an die Grafen Siegfried und Simon Wimpffen und Baron Friedrich Trauttenberg.

Das Bestehen einer Krise in der Apponyi-Gruppe, von uns bereits vor einigen Wochen gemeldet, wird nun auch in einem mit Arpad Szentivanyi gepflogenen Interview bestätigt, das in der jüngsten Nummer der Wiener „Zeit“ erschienen ist. Szentivanyi leitete dasselbe mit der Erklärung ein, daß er vor einigen Tagen auf seine Würde als Präsident der Apponyi-Gruppe resigniert habe und daß er aus dem Klub der Dissidenten ausgeschieden sei. Er halte die Gründung einer neuen oppositionellen Partei für nicht gerechtfertigt; ein weiteres Fortschreiten nach links sei aus dem Grunde verfehlt, weil dann für absehbare Zeit jede Kooperation mit der gouvernementalen Partei ausgeschlossen wäre. Er werde früher oder später in die Regierungspartei eintreten, mit ihm vielleicht sechs bis acht bisherige Anhänger Apponyi's, darunter Matthäus Bogay, Graf Julius Erdödy, Peter Kende, Alexius Patkányi, Johann Wittmann und Andere. Diejenigen, welche neben Apponyi ausstehen wollen, haben sich dem Mitarbeiter des erwähnten Blattes gegenüber gleichfalls geäußert und die unklarheit bestehende Krise auf die Haltung Szentivanyi's zurückgeführt, welche eine „peinliche Ueberraschung“ für Apponyi bedeutet habe, nichtsdestoweniger werde Apponyi, wenn auch momentan die neue Partei nicht gebildet werden dürfte, von seinen Freunden, deren Zahl auf mindestens zwanzig geschätzt wird, nicht verlassen werden.

Baron Desider Bánffy, der Abgeordnetens-Kandidat eines Theiles der Wähler des Szegeder ersten Bezirks, hielt Pfingstsonntag Nachmittags in Szeged seine Programmrede. In derselben erörterte er ausführlich die Vortheile der selbstständigen wirtschaftlichen Einrichtung, von deren Nothwendigkeit er seitdem er sich ins Privatleben zurückgezogen, auf Grund eingehender Studien hinlänglich Gelegenheit hatte, sich zu überzeugen. Von der selbstständigen wirtschaftlichen Einrichtung erwartete er den Aufschwung unseres wirtschaftlichen Lebens und in Verbindung damit die Erstarbung unserer nationalen Politik. Von den Fragen lokaler Natur befaßte er sich insbesondere mit der Angelegenheit der dritten Universität, wobei er erklärte, sich seinerzeit für deren Errichtung in Szeged wärmstens einsetzen zu wollen. Es sprachen noch Attila Szemeré und Johann Hof. Abends fand zu Ehren Baron Bánffy's ein Banket statt.

Die Bajer liberale Partei hielt Pfingstsonntag eine Vollversammlung, in welcher an Stelle des konigl. Rathes Leopold Sutrelly sen., der krankheits-halber verhindert ist, die Geschäfte der Partei zu leiten, der Grundbesitzer Joseph Cril zum Parteipräsidenten gewählt wurde. Aus der Vollversammlung wurde ein Begrüßungstelegramm an den Ministerpräsidenten Grafen Tisza abgeschickt.

Abgeordneter Radovanovic hielt gestern in Óbese seinen Rechenschaftsbericht, nach welchem ihm seitens der liberalen Wähler große Ovationen dargebracht wurden. Abends fand ihm zu Ehren ein Banket statt.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 23. Mai.

Wetterbericht. An den zwei Feiertagen hatten wir hier bei erheblicher Luftströmung schwach bewölkt, mildes, abwechselnd regnerisches Wetter, die Morgen-temperatur betrug 14 Gr. C., Mittags zählten wir 20 Gr. C. Auf dem Kontinent ist das Wetter veränderlich, in Betracht kommende Regen gab es in Frankreich und Rußland, die Temperatur ist ein wenig gesunken. In Ungarn war das Wetter abwechselnd bewölkt und sehr mild, Regen, in deren Begleitung jenseits der Donau auch Gewitter auftraten, gab es insbesondere im Westen, zumeist aber nur in geringer Menge. In D-Gyalla, Képtely, Vasvár fiel Hagel. Das gestrige Maximum variierte zwischen 29 Gr. C. und 16 Gr. C., das Minimum zwischen 4 Gr. C. und 16 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 29 Gr. C. und ein Minimum von 16 Gr. C., Crdenica von 26 Gr. C., resp. 17 Gr. C., das größte Maximum mit 29 Gr. C. hatte Fiume und das tiefste Minimum mit 4 Gr. C. Votjalu. Das Minimum bewegte sich zwischen 4 Gr. C. und 16 Gr. C. Wien hatte gestern ein Maximum von 22 Gr. C. und ein Minimum von 12 Gr. C., Prag von 18 Gr. C. und 10 Gr. C., Bregenz 14 Gr. C., und 10 Gr. C., Paris von 18 Gr. C. und 9 Gr. C., Nizza von 24 Gr. C. und 14 Gr. C. Die gestrige Morgen-temperatur betrug in Berlin 8,8 Gr. C., in Petersburg 2,6 Gr. C., in Moskau 2,9 Gr. C., in Serajewo 12,7 Gr. C., in Belgrad 17,9 Gr. C., in Bukarest 17 Gr. C., in Sophia 13,6 Gr. C., in Konstantinopel 18 Gr. C., in Korfu 20 Gr. C., in Athen 23,6 Gr. C., in Rom 17,4 Gr. C. und in Neapel 20 Gr. C. Es ist bei geringer Abnahme der Temperatur zumeist bewölkt, veränderliches Wetter und stellenweise, insbesondere im Westen des Landes Regen oder Gewitter zu erwarten.

Der König hat die Pfingsttage in größter Zurückgezogenheit verbracht. An beiden Tagen wohnte er in der Kapelle der Messe bei. Heute Abends 6 Uhr fand in der Ofner königlichen Burg ein militärisches Hofdiner statt, an welchem nebst Sr. Majestät theilnahmen:

G. d. R. Julius Forinyák, die Feldmarschall-Lieutenants Karl Freiherr v. Steininger, Arnold Freiherr v. Zech und Johann Edler v. Schemua, die Generalmajore Jgnaz Kaffka, Alexander Czevalier Minarelli-Fisgeral und Albert v. Bajna, Generalstabarzt Dr. Joseph v. Bernolák, Generalintendant Eduard Dbert, die Oberste Anton Schneider, Franz Csák, Heinrich Krauß, Karl v. Stokar, Johann Rikics, Robert Lorencz und Wilhelm Koreska, Oberstlieutenant Gustav Schay, Oberstabsarzt Dr. Albert Nagay; von der allerhöchsten Suite waren der Tafel zugezogen: Erster Oberhofmeister G. d. R. Fürst Liechtenstein, Hofmarschall Graf Ludwig Apponyi, die Generaladjutanten G. d. R. Graf Paar und FML v. Volkraß, Sektionschef v. König, Leibarzt Hofrath Dr. Kerzl, die Flügeladjutanten Major Baron Apör, Major Marquis Gozani und Major Driancourt, Major Bodhoránsky, Hauptmann Margutti, die Leibgardenkommandanten Major Skreim, Rittmeister Török und Oberlieutenant Conte Magroni, wie auch der Kommandant der Burghauptwache; insgesamt 34 Personen.

Der König wird morgen, Dienstag, 1 Uhr Mittags das Elisabeth-Sanatorium für arme Lungenkranke besuchen. Hier werden ihn Präsident Graf Ludwig Patkányi, Magnatenhausmitglied Professor Friedrich Korányi, die Dozenten Dr. Franz Tauffel, Dr. Desider Rukhy und Professor Victor Czigler, der Erbauer des Sanatoriums, empfangen und durch die Anstalt geleiten. — Aus Wien telegraphirt man: Se. Majestät wird Sonntag anlässlich der 25. Bundesversammlung der österreichischen Gesellschaft zum Rothen Kreuz um 11 Vormittags dem in der Augustiner Hospfarrkirche stattfindenden Festgottesdienst beizuwohnen.

Ministerpräsident Bela Tisza ertheilt morgen, Dienstag, keine Audienzen.

Die beiden Pfingstfeiertage. Liebtlich war das Pfingstfest gekommen, es lockte die Städter ins Grüne; kaum hatte man sich aber dem Genuße der freien Natur recht hingegeben, da öffneten sich meuchlings die Schleusen des Himmels und machten Alles zu Wasser. Wehe denen, die der Platzregen des Sonntags auf den Bergen, in den Wäldern erteilte! Es spielten sich förmliche Katastrophen ab, wenn auch nur in miniature. Da half kein Schirm und man sah manch eine Dame in zarter weißer Toilette, bis auf die Haut durchnäßt, ein Bild des Jammers. Ein solch verregener Festtag macht die Misären unserer Hauptstadt in ihrer ganzen Größe in die Erscheinung treten. Nur ein Beispiel: Einer der beliebtesten und gesuchtesten Aussichtspunkte der Hauptstadt ist der Normabaum. Wohl ist von dem Baum selbst kaum mehr etwas vorhanden, aber die wunderbare Aussicht kann diesem gottbegnadeten Fleck, der mitten zwischen Schwabenberg, Johannesberg und Nuwinkler gelegen ist, nichts rauben. Sollte man nun glauben, daß auf diesem Punkte kein Schutzhäus vorhanden ist, in dem man gegen plötzlich hereinbrechendes Unwetter Obdach fände? Innerhalb weniger Minuten trafen fünf bis sechs Gruppen von Ausflüglern beim Normabaum zusammen, verzweifelt ob der hartnäckigen Ausdauer, mit welcher der Regen, immer stärker werdend, herabstürzte — aber nirgends Hilfe, nirgends Schutz. Ist das nicht kläglich? Und traurig sah es auch weiter unten beim Sautopf und beim Dajan aus. Die Wege

elend, die Belichtung trift, die Bedienung in den Restaurationen unter dem Hund. Zum Ueberflus gab es eine kleine Panik. Das Brücklein, das vom Dajan zum Sautopfweg führt, versagte den Dienst; ein Balken fehlte und der ganze mehr als primitive, der Hauptstadt unwürdige Steg wankte bedenklich. Trat man auf die eine Seite, so ging die andere in die Höhe, und da gab es jedesmal einen Aufschrei, und schließlich wollten die Verzagteren überhaupt nicht hinüber und machten lieber einen größeren Umweg. Sollen wir vom Jammer des Straßenbahnverkehrs etwas sagen? Wozu? Jedermann kennt ihn, und was nützt das Klagen? Lärmend, tobend, schluchzend stand die Menge auf der Endstation im Nuwinkler, stoßend und drängend — es war zum Teufelholen. Und das Alles zusammen gab ein Pfingstvergnügen, wie es in anderen Großstädten ganz unbekannt ist. — Der Pfingstmontag war insofern besser wie der Sonntag, als er das Publikum wenigstens nicht foppte; er gab sich ehrlich als unfreundlich, regnerisch-kühl, und so unterließ man es, eine größere Exkursion zu unternehmen. So haben wir Budapest uns auf die Pfingstfeiertage gestreut, und da sie Gottseidant vorüber sind, freuen wir uns noch mehr; haben wir doch das Ungemach bereits überstanden. Mit Bangen sehen wir den nächsten Feiertagen entgegen... Wie sagt doch das Sprichwort: Bleibe zuhause und nähe dich redlich!

Der König an Karl Loy. Se. Majestät hat dem kranken Maler Karl Loy, der gegenwärtig in Londa weilt, für die künstlerische Aus schmückung der Ofner Hofburg seine allerhöchste Anerkennung verbalmetschen lassen. Die diesbezügliche Depesche lautet:

„Se. Majestät hat mich in allergnädigster Weise betraut, ich möge Ew. Hochwohlgebornen mittheilen, daß er die Plafondmalerei der Ofner Hofburg in Angenehm genommen und seine allerhöchste Anerkennung auszudrücken geruht hat.“

Apponyi, Hofmarschall für Ungarn. In einer zweiten Depesche des Hofmarschalls heißt es, daß Se. Majestät mit aufrichtigem Bedauern die Nachricht über die Erkrankung des Künstlers entgegengenommen habe und ihm baldige Genesung wünsche. Im Zustande Karl Loy' ist übrigens eine feste Besserung zu verzeichnen.

Vom Automobil des Erzherzogs Joseph August überfahren. Heute Vormittags gegen 9 Uhr spielte sich auf dem Josephring eine aufregende Szene ab. Erzherzog Joseph August fuhr um diese Zeit mit seinem Motorwagen, der vom Chauffeur Joseph Frank geführt wurde, von der Kerepeserstraße auf den Josephring. Von der Békocsigasse aus wollte eine Frau in Begleitung eines Mannes den Straßenkörper übersehen. Die Frau geriet hierbei vor die Räder des Automobils, und der Chauffeur, der das vorgeschriebene Zeichen gegeben hatte, war nicht im Stande, den Motorwagen rechtzeitig zum Stehen zu bringen. Der Rothfänger des Automobils versetzte der armen Frau einen solch heftigen Stoß, daß dieselbe zu Boden stürzte. Die Unglückliche sank bewußtlos nieder, ohne daß der Motorwagen über ihren Körper gegangen wäre. Während die Frau ohnmächtig in der Mitte der Fahrstraße lag, war das Automobil des Erzherzogs weitergefahren. Erzherzog Joseph August, der den Unfall bemerkte, ließ den Motorwagen sofort kehrt machen, um sich der Verunglückten anzunehmen. Der Erzherzog ließ die Frau von den Konstablern, die sich mittlerweile eingefunden hatten, in das Automobil heben und fuhr zum Rochuspital. Dort begab sich Se. Hoheit in das Kranken-Aufnahmestubium und sagte dem inspektionshabenden Beamten: „Ich habe eine Patientin gebracht. Die Arme wurde von meinem Automobil überfahren.“ Die Frau wurde sofort auf einer Tragbahre in die Abtheilung Dr. Derley's befördert. Der Erzherzog begab sich gleichfalls ins Krankenzimmer Dr. Derley's und sagte diesem: „Diese arme Frau wurde auf dem Josephring von meinem Automobil überfahren. Nehmen Sie sie in Pflege.“ Erzherzog Joseph August erklärte, daß er die Pflegekosten zahlen werde, und interessirte sich über die Identität der Verunglückten. Man stellte fest, daß die Unglückliche die Gattin des Anstreichermeysters Eduard Spitzkö geb. Julie Drgovon, 37 Jahre alt, aus Szatmár gebürtig, ref. Glaubens, sei, die im Hause Contigasse 23, 1. Stock Thür 13, wohnhaft ist und den Beruf einer Näherin ausübt. Erzherzog Joseph August erkundigte sich noch um den Zustand der Patientin und verließ nach kurzem Aufenthalt das Krankenhaus. Vormittags halb 12 Uhr erschien seitens der Polizei der Konzipist Julius Módos im Rochuspital, um die Verunglückte einem Verhör zu unterziehen. Die Frau hatte jedoch ihr Bewußtsein nicht erlangt und konnte daher nicht einvernommen werden. Frau Spitzkö dürfte wahrscheinlich eine Gehirnerschütterung erlitten haben. Ihr Zustand ist ein schwerer, doch nicht lebensgefährlicher.

Verunglückte Touristen. Aus Wien telegraphirt man uns: Vom Reichthalersteig auf der Naz stürzte gestern Vormittags der Wiener Tourist Buchhalter Walter Kuhn ab. Der Arme fiel 150 Meter tief auf die sogenannte rothe Schutt, wo er mit zerquetschten Gliedern todt liegen blieb. — Aus Brünn telegraphirt man uns: Gestern Nachmittags

fügte ein junger Tourist in den Abgrund der Magoch. Er wurde furchtbar verstümmelt todt aufgefunden. Die Bergung ist eine schwierige.

Hohes Alter. Ein selten hohes Alter erreichte in Grabsok (Tolnaer Komitat) die Witwe Frau Andreas Bosnyak, eine Serbin. Sie ist im Jahre 1791, also vor 113 Jahren geboren. Frau Bosnyak arbeitete noch im Alter von 111 Jahren auf dem Felde und erst zwei Tage vor ihrem Tode wurde sie bettlägerig.

Leichenbegängnis. Unter imposanter Theilnahme der vornehmsten Gesellschaftskreise fand heute Vormittags das Leichenbegängnis der Frau Dr. Ignaz Szöllö geb. Ernestine Neuwelt statt. Das Trauerhaus war nicht im Stande, Alle aufzunehmen, die gekommen waren, um der Verstorbenen die letzten Ehren zu erweisen. Es waren erschienen: unter Führung des Präsidenten Dr. Emerich Szivák, des Anwalts János Polák und des Sekretärs Dr. Joseph Papp der Ausschuss der Budapestener Anwaltskammer, ebenso der Ausschuss des Anwaltsklubs unter Führung des Präsidenten Ludwig Szóhner, die Generalkonsuln Francis William Stronge, August Kissault und Andreas Szarvas, die Magnatenhausmitglieder Graf Richard Berchtold, Franz Chorin, Alexander v. Hattmann-Deutsch und Sigmund Kornfeld, die Abgeordneten Paul Mandel, Ambrus Neményi, Margit Neumann, Moriz Szatmári und Veronika Weich, der österreichisch-ungarische Konsul Géza Daruváry, der Senatspräsident der Kurie Sigmund Décséi, die Kurialrichter Hugo Vécsei und Johann Tarnay, der Kronanwalt-Substitut Viktor Baumgarten, die Ministerialräthe Hugo Kelenyi, Géza Szimondy und Georg Goldschieber, Dr. Adolf Onodi, Dr. Kornel Dr. Philipp Weinmann und Martin Schweiger und Andere. Oberbühnen Dr. Samuel Kohner widmete an der Bahre der Verstorbenen einen ergreifenden Nachruf, worauf der Sarg unter den Trauergefühlen, welche der Tempelchor unter Leitung des Oberkantors Lazarus vortrug, auf den Wagen gehoben wurde, dem mehrere mit Kränzen beladene Wagen vorangingen. Eine zahlreiche Menschenmenge gab der Verstorbenen das letzte Geleit.

Gedenktafelenthüllung. Aus Bosnyak wird telegraphiert: Heute Nachmittag wurde im Hofe der Bosnyaker Propstei die Marmorgedenktafel enthüllt, welche der Titularbischof und Propst Baron Franz Horvák zur Verewigung des Besuchs, den am 27. April 1886 Königin Elisabeth dem verstorbenen Propste Ignaz Bosnyak abstattete, anfertigen ließ. Bei der Enthüllungsfest waren die Geistlichkeit, die Aristokratie und die staatlichen und städtischen Behörden vertreten. Die Festrede hielt Bischof Joseph Polizár.

Hymnen. Der Schriftsteller und Mitarbeiter des „Budapesti Napló“ Géza Góda hat sich heute mit Fräulein Alice Seyster vermählt. — Franz Harfán, Mitigentümer des „Café Newyork“, hat sich mit Fräulein Margit Leitersdorfer, Tochter des k. u. k. Hoflieferanten und Großindustriellen David Leitersdorfer, verlobt.

Strike in der Diósgyöri Eisengießerei. Etwa 120 Arbeiter der Diósgyöri Eisengießerei sind in den Ausstand getreten. Sie fordern die Entlassung einzelner Werkführer und die Erhöhung der Löhne, welche bisher 60 Kronen betragen.

Selbstmord eines Soldaten. Man meldet aus Pesterezbánya: Der aus Wien gebürtige Oberjäger Max Pfeifer hat sich in der Nähe der Radwägen Eisenbahnstation erschossen. Das Motiv der That ist unbekannt.

Todesfälle. Der Chef des Wirtschaftsamt des Abgeordnetenhauses Géza Kugler, ein in der Mitte der vierziger Jahre stehender Mann, der schon seit längerer Zeit fränkelte, wurde heute Abends von einem schweren Unwohlsein befallen. Man holte einen Arzt, der dem Kranken etwas verordnete; kaum entsetzte sich jedoch der Arzt, als Kugler den Geist aufgab. — Der Kapier Grundbesitzer und Großpächter Samuel Adler, Mitglied des Munizipal-Ausschusses des Sárosi Komitats, ist am 20. d. im 60. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis Adlers fand gestern in Eperjes unter außerordentlich großer Theilnahme statt. — Der Annoncenbureau-Inhaber Julius Tenczer wurde von einem herben Verlust betroffen: seine Tochter Frau Edmund Berger geb. Anna Tenczer ist gestern nach langem, qualvollem Leiden im 27. Lebensjahre verschieden. Eine ausgedehnte Verwandtschaft betrauert die Hingeshedene. Das Leichenbegängnis findet morgen, Dienstag, 3 Uhr Nachmittags, vom Hauje Mohrenstraße 7 aus statt.

Ein Todesstoß. Der Ritticher Stephan Bor, 25 Jahre alt, wollte heute Nachmittags in der Schmiede, Mohácsstraße 51, ein Pferd beschlagen lassen. Hierbei erlitt der Unglückliche vom Pferde einen Kopfschlag, so daß er zu Boden sank und auf der Stelle todt blieb.

Gewölbfener. Heute Nachmittags entstand im Schuhwaarengeschäft des Michael Szatáh im Hauje Königsstraße 90 ein Brand, der von der rasch auf dem Brandopfer erschienenen Feuerwehr gelöscht wurde.

Eine politisch aufgelöste Versammlung. Die kaufmännischen Gehilfen der Speereibhandlung gestern Nachmittags in einem Gasthause der Pfeisergasse eine gut besuchte Versammlung ab. Den Vorsitz führte Joseph Kovács; auf der Tagesordnung stand die Lage der Speereibhandlungsgehilfen, die Sonntagsruhe und die Achtuhr-Abendperre. Als Joseph Wassermann in seinem Referate vehemente Angriffe gegen die Regierung, besonders aber gegen den Ministerpräsidenten richtete, geriet er mit dem behördlichen Vertreter im Konflikt, und als die Mahnungen, sich an die Tagesord-

nung zu halten, nichts fruchteten, sah sich der behördliche Vertreter veranlaßt, die Versammlung aufzulösen.

Revolvergeschüsse auf einen Polizeikontrolor. Der Polizeikontrolor Georg Szöke patrouillierte Samstag Nachts auf der Hungariastraße, als in seiner Nähe fünf Revolvergeschüsse erdröhnten. Im nächsten Augenblick wurde er in der Dunkelheit der Nacht von mehreren Männern überfallen, welche ihm zahlreiche Kopfschläge versetzten. Ein Eisenbahnbeamter, der zufällig des Weges kam, eilte dem Polizeibeamten zu Hilfe, dem es auch gelang, sich aus seiner gefährlichen Situation zu befreien. Zwei Thäter wurden sofort festgenommen, die sich später als die Gärtnergehilfen Wilhelm Mára und Ludwig Kovács legitimierten. Ihrem Komplizen Karl Konrad gelang es, zu entkommen. Bei der Polizei deponirten die Erstere, daß sie, von einer Unterhaltung heimkehrend, aus Furcht vor Wegelagerern Revolvergeschüsse in die Luft abgaben. Den Polizeibeamten überfielen sie, weil sie in ihm einen Wegelagerer vermuteten; als sie seine Uniform bemerkten, ließen sie ihn jedoch frei. Die Polizei setzte die Beiden auf freien Fuß, doch wird das Verfahren gegen sie fortgeführt.

Feuer. In der Josephsring 3 im dritten Stock befindlichen Wohnung des Kanditenfabrikanten Ignaz Klein entstand Sonntag Nachmittags ein Feuer, das einen großen Theil der Möbel einäscherte. Der VIII. Bezirksfeuerwehr gelang es, den Brand rasch zu lokalisieren. Der Schaden beträgt nahezu 5000 Kronen.

Steuerbemessung. Die Steuerbemessungskommissionen werden Dienstag, 24. d., die auf die Erwerbsteuer III. Klasse bezüglichen Steuervorschläge verhandeln: Im I. Bezirk (Christinenstadt): die Gr.-Nr. 1939 bis 2176 die separat vorgeladenen. — Im IV. Bezirk (innere Stadt): die Gr.-Nr. 417 bis 570. — Im VI. Bezirk: die A-Kommission die Gr.-Nr. 3594 bis 3622; die B-Kommission die separat vorgeladenen. — Im VII. Bezirk: die A-Kommission die Gr.-Nr. 4740 bis 4785; die B-Kommission die Gr.-Nr. 2706—4223/24. — Im IX. Bezirk die Gr.-Nr. 8986 bis 9070 die separat vorgeladenen.

Füßes' Margit-Crème. Preis 1 K., durch dessen Benützung nicht nur Sommerprossen, Leberflecken, Wimpern etc. entfernt werden, sondern selbes erfrischt, verjüngt auch den Teint.

Lawa-Tennis-Ausstattungen bei Th. Kertész.

Kongresse und Versammlungen.

Die Gemeinde- und Kreisärzte Ungarns hielten gestern im Prunksaal des Komitatshauses einen Landeskongress, dem etwa 500 Aerzte aus allen Theilen des Landes beiwohnten. Gegenstand des Kongresses war: 1. Die Besserung der materiellen Lage der Gemeinde- und Kreisärzte. 2. Die Bildung eines Landesvereins der Gemeinde- und Kreisärzte. Der Kongress nahm folgenden Verlauf:

Dr. Samuel László (Rapunár) eröffnete den Kongress mit einer längeren Rede, in welcher er die Aufgaben und den Zweck der Zusammenkunft erörterte. Die Rede fand stürmischen Beifall und Dr. László wurde zum Präsidenten des Kongresses gewählt. Mit dem Schriftführertragenden betraute der Vorsitzende Dr. Alexander Kardos (Zelcsuth), Dr. Leopold Feuer (Mohol), Dr. Wilhelm Kronberger (Barcs) und Dr. Edmund Tóth (Abauj-Baradna).

Referent Dr. Karl Zettl (Nemetkeresztur) unterbreitet sodann einen längeren Beschlusantrag, der folgende Punkte enthält:

1. Der Kongress erwartet die Besserung der Lage der Gemeinde- und Kreisärzte endgiltig von der Vertikalisierung des Sanitätswesens.
2. Bis diese erfolgt, soll in legislatorischem Wege die Lage der Gemeinde- und Kreisärzte durch Erfüllung folgender Wünsche verbessert werden: a) Gehaltsminimum von 1600 K., b) vier Quinquennalzulagen à 200 K., c) Flüßigmachung der Gehälter durch die Steuerämter, d) Naturalwohnung oder Wohnungspauschale, e) Regelung des Pensionswesens, der Witwenhonorare und der Wagenpauschalen.
3. Ein diese Wünsche enthaltendes Memorandum soll der Regierung unterbreitet werden.
4. Es soll ein Landesverband der Gemeinde- und Kreisärzte ins Leben gerufen werden.
5. Die Komitatsmunicipien und der Landesverein der Komitatsbeamten sollen um die Unterstützung der Interessen der Gemeinde- und Kreisärzte angegangen werden.

Dieser Beschlusantrag wird, nachdem Dr. Alexander Baraga, Dr. Samuel Schaffer (Kovácsbáza), Dr. Leopold Jener (Mohol) und Dr. Moriz Fodor (Szendrő) zur Sache gesprochen, einhellig angenommen. Das der Regierung zu unterbreitende Memorandum wird in der Fertigung des Oberstuhlrichters Dr. Joseph Horvátb angenommen.

Dr. Karl Zettl referirte hierauf in Angelegenheit des Landesvereins der Gemeinde- und Kreisärzte und unterbreitet den Statutenentwurf, der angenommen wird. Gewählt wurden provisorisch zum Präsidenten Baron Edmund Solymosy, zum geschäftsführenden Präsidenten Dr. Samuel László, zum Vizepräsidenten Dr. Emerich Derzényi (Diósgyör), Dr. Max Egri (Miskolc), Dr. Géza Memlaha (Bittencs), Dr. Moriz Fodor (Szendrő), zum geschäftsführenden Sekretär Dr. Edmund Tóth (Abauj-Baradna), zum Ehrensekretär Dr. Joseph Horvátb, zum Kassier Dr. Karl Zettl (Nemetkeresztur), zum Kontrolleur Dr. Alexander Kardos (Zelcsuth).

Dem Vorsitzenden und dem Referenten wird hierauf Dank votirt und an den neugewählten Präsidenten Baron Edmund Solymosy und an den

Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza werden Begrüßungstelegramme abgelesen. Dem Kongress folgte ein Banket.

Der Landeskongress der ungarischen Juweliere hielt am Pfingstsonntag unter Vorsitz des Budapest Stadtrepräsentanten Karl Bachrach in Temesvár im Prunksaal des Stadthauses seine Berathung ab, an welcher etwa 300 Juweliere — darunter viele aus der Hauptstadt — theilnahmen. Auf dem Kongress waren die Handels- und Gewerbekammer, dann die Gewerlegenossenschaft der Budapest Juweliere und der Landes-Industrieverein durch Abordnungen vertreten.

Dem Kongress ging — wie aus Temesvár berichtet wird — die Generalversammlung voran, in welcher der Anwalt Dr. Karl Révész den Jahresbericht und die Schlußrechnungen unterbreitete, die ohne Bemerkung zur Kenntnis genommen wurden, worauf die Funktionäre gewählt wurden.

Eröffnet wurde der Kongress vom Bürgermeister-Stellvertreter der Stadt Temesvár Joseph Gemel, welcher die Kongressmitglieder begrüßte und der Aktion der Juweliere den besten Erfolg wünschte. Sodann ergriff Kongress-Präsident Postwelter Karl Bachrach das Wort, welcher den Zweck des Kongresses besprach und erwähnte, der Handelsminister, der sich für den Kongress lebhaft interessirte, habe erklärt, daß er im Interesse des Aufblühens des Juweliergewerbes in seinem Wirkungskreis alles Erforderliche thun wolle. Auf Antrag des Redners wurde beschlossen, dem Handelsminister für sein Wohlwollen telegraphisch den Dank des Kongresses zum Ausdruck zu bringen.

Sodann ging man zur Erledigung der Tagesordnung über. Leopold Breitenr (Budapest) sprach über das Abschätzen der Juwelen und macht auf die Mißbräuche aufmerksam, die von der unanständigen Konkurrenz auf diesem Gebiete begangen werden. Er unterbreitet Anträge, die geeignet sind, diese Mißbräuche zu verhindern, und schlägt vor, daß man die Schätzungsgebühren wohlthätigen Zwecken zuführen soll.

Präsident Karl Bachrach hielt sodann einen interessanten Vortrag, in welchem er über die Entwicklung des Juweliergewerbes sprach und auf die Ursachen hinwies, welche den Aufschwung beeinträchtigen. In seinen aufmerksam angehörten Auseinandersetzungen entwickelte er das Programm der Aktion, welche dem Gewerbe zur Blüthe verhelfen oder wenigstens sein Gedeihen hervorufen soll. Seiner Ansicht nach wären die vorhandenen Fabriken zu unterstützen und neue zu gründen, das Niveau der Juwelier-Ateliers wäre zu heben, es wäre eine Vorhutgesellschaft zu gründen, welche den minderbemittelten Juwelieren, Gold- und Silberarbeitern entweder Rohmaterial oder zu mäßigen Zinsen Vorschüsse bieten soll, damit diese in die Lage kommen, größere Bestellungen ohne Schwierigkeiten zu bewerkstelligen; damit Mißbräuche hintangehalten werden, müßte die ungarische Jurisprudenz von derjenigen der ausländischen, insbesondere der österreichischen wahrnehmbar abweichen. Der Preis des Rohmaterials wäre einheitlich zu bestimmen.

Der Vortrag des Präsidenten fand lebhaften Beifall und seine Vorschläge wurden einstimmig acceptirt.

Auf Vorschlag des Kommerzienraths Karl Szereb faßte der Kongress den Beschluß, der Regierung ein neues Memorandum zu unterbreiten, in welchem darauf hingewiesen wird, wie viel Schäden dem Juweliergewerbe durch das Kartengesetz erwachsen. — Franz Rieger (Temesvár) sprach über die ungewissenhaften Schätzungen, Julius Gyürky über die Nothwendigkeit dessen, daß das Juweliergewerbe das Vertrauen des Publikums erwerbe. Schließlich unterbreitete Dr. Karl Révész die Statuten der Juwelierkammer.

In der Nachmittags Sitzung wurde über den Antrag verhandelt; an der Debatte nahmen theil: J. Geller und Franz Weinberger (Urad), J. Ritter und J. Teltich (Budapest), Joseph Grosz (B-Gsaba). Abends nahm der Kongress an einem von der Stadt ihm zu Ehren im „Hotel Hungaria“ veranstalteten Banket theil. Montag unternehmen die Juweliere einen Ausflug nach Herculesbad und zum Eisernen Thor.

Der Landesverband der Provinzjournalisten hielt Pfingstsonntag unter großer Theilnahme der Mitglieder in der Hauptstadt seine Jahresversammlung ab.

Der Vorsitzende Präsident Sigmund Kulinyi lenkt in seiner Gröffnungsrede die Aufmerksamkeit der Mitglieder auf jene Zustände, welche das Ansehen der Provinzblätter untergraben. In scharfen Worten muß Redner das Treiben der Kolportage-Blätter verurtheilen, welche wie Pilze aus der Erde schießen, ohne eine Existenzberechtigung zu haben. Diese Ueberproduktion steht in erster Reihe mit der Zunahme des Journalistenproletariats im Zusammenhang, wogegen der Verband durch Schaffung der Journalistenkammer, Regelung der Rechtsverhältnisse zwischen Herausgeber und Angestellte und Schaffung eines Schiedsgerichts kämpfen müsse. Redner richtet an die Provinzkollegen einen Appell, damit sie sich je zahlreicher unter die Fahne des Verbandes scharen mögen. Sekretär Ladislaus Palocz unterbreitet sodann seinen Jahresbericht, aus welchem hervorgeht, daß der Verein ein Vermögen von 108,000 Kronen besitzt; im Vorjahre wurden an Unterstützungen 2000 Kronen angewiesen. Das vom Sekretär unterbreitete Statut zur Schaffung eines Schiedsgerichts, welches berufen sein wird, alle strittigen Angelegenheiten zwischen Herausgeber und Angestellten zu regeln, wurde angenommen. Auf Antrag Árpád Benedek's wurde beschlossen, an den Handelsminister eine Deputation zu entsenden, welche um die Regelung des Eisenbahnkartensystems ansuchen wird. Auf Antrag der Miskolczer Redakteure Dr. Joseph Kovács und Dr. Rudolf Fodor wurde beschlossen, die nächstjährige Generalversammlung in Miskolc abzuhalten.

Dienstag, 24. Mai 1904.

Der Landesverband der Gerichtsvollstrecker hielt gestern in Bozsony seine Generalversammlung. Es waren 47 Mitglieder erschienen, 40 Mitglieder ließen sich vertreten. Die Versammlung sprach sich einstimmig für die Verstaatlichung der Gerichtsvollstrecker aus, und in diesem Sinne soll dem Justizminister eine Petition unterbreitet werden. Die nächste Versammlung wird in Szeged abgehalten.

Sport.

Rennen zu Wien.

Wien, 23. Mai. Privat-Telegramm. An beiden Pfingstfeiertagen haben hier Rennen stattgefunden. Dieselben ergaben folgende Resultate:

Sonntag.

1. Maidenrennen der Zweijährigen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Andor Réchy's „Trocadère“ (Tara) Erstes, Baron M. Herzog's „Madi“ (Cleminson) Zweites, Graf Trauttmansdorff's „Sage Dant“ (Seideman) Drittes. Es liefen noch „Fergola“, „Maduro“, „Nápuram“ und „Mozart“. Nach Kampf mit fünf Viertellängen gewonnen, nach vier Längen das Dritte. Totalisateur 10:21, Platzwetten I. 50:59, II. 50:86, III. 50:64.

2. „Handicap“. (Preis 2000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Baron Nechtritz's „Victor“ (Vaines) Erstes, Graf Trauttmansdorff's „Carmin“ (Krouzil) Zweites, Anton Dreher's „Ka Gall“ (Adams) Drittes. Es liefen noch „Santon“ und „Barthénie“. Sehr leicht mit zwei Längen gewonnen, nach sechs Längen das Dritte. Totalisateur 10:49, Platzwetten I. 50:189, II. 50:211.

3. „Linea-Rennen“. (Preis 6000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Graf Arco Zinneberg's „Michele Naga“ (Lewis) Erstes, U. Johnston's „Princek Lara“ (Krouzil) Zweites, Baron S. Springer's „Mife“ (Tara) Drittes. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach Kopflänge Drittes. Totalisateur 10:15.

4. Maiden-Verkaufsrennen der Zweijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 900 Meter.) Baron M. Herzog's „Baria“ (Cleminson) Erstes, L. Eggedy's „Gondolat“ (Lewis) Zweites, Baron Sigmund Nechtritz's „Bonajera“ (Netting) Drittes. Es liefen noch: „Desay Brigadéros“, „Cace Walke“ und „Dubios“. Mit halber Länge gewonnen, nach Kopflänge das Dritte. Totalisateur 10:43, Platzwetten I. 50:95, II. 50:85.

5. „Marchfelder Preis“. (20.000 Kronen, Distanz 1300 Meter.) V. Mautner's „Clavigo“ (Southey) und Ritter Wiener-Welten's „Nugomory“ (Krouzil) in todtm Rennen Erste, G. Hohony's „Gerkilenczhaszagan“ (Witico) Drittes, dann „Durban“, „Rabulit“, „Sunfine“, „Columbia“, „Tepp“, „Mámor“, „Sjellensend“ und „Jaqueline“. In todtm Rennen Erste, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10:89 für „Clavigo“, 10:214 für „Nugomory“. Platzwetten I. 50:181 für „Clavigo“, 50:356 für „Nugomory“, III. 50:89.

6. „Hürdenrennen“. (Preis 4000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) L. Schosberger's „Türelmes“ (Rejes) Erstes, Oberleutnant J. Cresin-Jatton's „Marcheje“ (Barter) Zweites, L. Krauß's „Tannhäuser“ (Sinn) Drittes, dann „Nigaleem“, „Marineur“, „Bonapace“, „Göngyösiget“. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen, schlecht Drittes. Totalisateur 10:90, Platzwetten I. 50:83, II. 50:74, III. 50:60.

7. „Leban-Rennen“. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Graf M. Esterházy's „Bonjourmacher“ (Tara) Erstes, V. Mautner's „Uncas“ (Barter) Zweites, C. Blastovich's „Gondos“ (Holmes) Drittes, dann „Simondó“, „Réve d'or“, „Komm Kalinchen“. Nach Kampf mit einer halben Länge gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur 10:42, Platzwetten I. 50:90, II. 50:82.

Montag.

1. „Tribünenpreis“. (3000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) L. Schosberger's „Rikélet“ (Martinson) Erstes, C. Blastovich's „Dwat“ (Lewis) Zweites, Graf M. Hendel's „Métsojagos“ (Wallington) Drittes, dann „Ka Gall“ und „Futóúú“. Sicher mit anderthalb Längen gewonnen, nach vier Längen das Dritte. Totalisateur 10:25, Platzwetten I. 50:58, II. 50:55.

2. „Verkaufsrennen erster Klasse“. (Preis 4000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Rittermeister L. Sollinger's „Mondje“ (Bonto) Erstes, Graf M. Fries' „Rose Bernd“ (Krouzil) Zweites, L. Eggedy's „Bafancos“ (Lewis) Drittes. Es liefen noch: „Agnes Forrás“, „Hindostana“ und „Rondelette“. Sicher mit drei Viertellängen gewonnen, nach anderthalb Längen das Dritte. Totalisateur 10:27, Platzwetten I. 50:84, II. 50:139.

3. „Österreichischer Stutenpreis“. (30.000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) M. Luczenbacher's „Mariska“ (Lewis) Erstes, Baron M. Herzog's „Saba Jacco“ (Cleminson) Zweites, Graf M. Esterházy's „Keltum“ (Lewis) Drittes. Es liefen noch „Zarina“, „Rhodope“, „Merry Agnes“ und „Babfi“. Nach Kampf mit einer Kopflänge gewonnen, nach einer Kopflänge das Dritte. Totalisateur 10:28, Platzwetten I. 50:71, II. 50:126, III. 50:81.

4. „Rennen der Zweijährigen“. (Preis 8000 Kronen, Distanz 900 Meter.) Graf C. Batthyány's „Ragtail“ (Hurtale) und C. Müller's „Venezia“ (Cleminson) in todtm Rennen Erste, Dreher's „Ratibor“ (Adams) Drittes, dann „Morris“, „Cletta“, „Madame Humbert“. In todtm Rennen gewonnen, nach drei Längen das Dritte. Totalisateur 10:14 für „Ragtail“, 10:12 für „Venezia“, Platzwetten I. 50:84 für „Ragtail“, II. 50:72 für „Venezia“.

5. „Verkaufsrennen“. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1300 Meter.) Graf M. Fries' „Ma-

chiavelli“ (Holmes) Erstes, L. Eggedy's „Matchbon“ (Widler) Zweites, Graf P. Drffich „Bonjoir“ (Moriz) Drittes, Graf L. Trauttmansdorff's „Grujeuse“ (Seideman) Viertes. Es liefen noch: „Alfonjat“, „B. Agnes“, „Servus“ und „Ekel“. Mit einer Länge leicht gewonnen, nach vier Längen das Dritte. Totalisateur 10:41, Platzwetten I. 50:78, II. 50:70, III. 50:127.

6. „Große Wiener Sommer-Steepleschase“. (Preis 10.000 Kronen, Distanz 6400 Meter.) V. Mautner's „Finsifc (Poole) Erstes, deselben „Socius“ (Kofad) Zweites, P. Kraviz's „Tromf“ (Csompora) Drittes. Es liefen noch „Corelli II“ und „Mystery“. Mit zweieinhalb Längen gewonnen, nach vier Längen das Dritte. Totalisateur 10:17, Platzwetten I. 50:86, II. 50:97.

7. „Handicap“. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Graf M. Hendel's „Maritima“ (Vaines) Erstes, V. Mautner's „Hipparion“ (Poole) Zweites, U. Johnston's „Minlu“ (Krouzil) Drittes, dann „Tubiczám“, „Födöre“, „Tacht-Mecht“ und „Reporter“. Leicht mit Halslänge gewonnen, nach fünf Längen das Dritte. Totalisateur 10:39, Platzwetten I. 50:72, II. 50:70, III. 50:66.

Die Berliner „Britannia“, Deutschlands Meistermannschaft, begann Sonntag ihr Debut mit dem Wettkampf gegen eine der besten hiesigen Spielertuppen: die Mannschaft des „Magyar Testgyakorlók Köre“. Das Zusammentreffen dieser beiden Stüttruppen lockte auch ein zahlreiches sportfreundliches Publikum auf die Millenniumsportbahn. Die deutsche Mannschaft, welche die fertigste Klasse ihrer Heimath vertritt, konnte jedoch den Ungarigen gegenüber nicht erfolgreich werden, da dieselben ihnen in jeder Hinsicht überlegen waren, so daß sie eine Niederlage im Verhältnis 2:0 erlitt. Die „Britannia“ verfügt nichtsdessenungeachtet über ausgezeichnetes Material, doch fehlt es ihr an einheitlichem Spiel. Am Pfingstmontag beendeten die deutschen Gäste ihr Gastspiel. Sie spielte diesmal mit der Mannschaft des Ferenczvárosi Tornaklub, welche nach dem gestrigen überlegenen Siege MTK's den Kampf mit großen Siegeschancen aufnahm, der jedoch wider Erwarten unentschieden endete. Das Wettkampfnahm mit sehr schöner Stimmung FTO's seinen Anfang. Dieser Angriff wehrt jedoch die famose Verteidigung „Britannias“ prächtig und sendete den Ball in die Mitte des Feldes. Hier übernahmen ihn die Schwarzweißen und führten einen erfolgverheißenden Angriff gegen das ungarische Thor. Der energischen Verteidigung gelang es aber, den Angriff abzuwehren. Positiven Erfolg konnte weiterhin keine der Mannschaften erzielen, und unentschieden wurde abgepfiffen.

Polo. Auf dem nördlichen Theil der Rennbahn des ungarischen Jockeysklubs fanden sich an den letzten drei Tagen die Mitglieder des Budapester Poloklubs ein, um in Gegenwart des Erzherzogs Joseph, des Erzherzogs Joseph August und der Erzherzogin Auguste, des Ministers des Neujern Graf Goluchowski, sowie der gesammten Aristokratie und zahlreicher Zuschauer einige Polomatches zu absolviren.

Das Spiel erhielt erhöhtes Interesse durch die Theilnahme der Frankfurter und Hamburger Teams, die den im vergangenen Jahre eroberten Champion Cup zu vertheidigen hatten. Die ungarischen Polospieler, welche in der Person des Grafen Géza Andrássy einen begeisterten Führer und Lehrer haben, hielten sich sehr tapfer, insbesondere spielte Graf Karl Andrássy mit besonderer Bravour. Den Champion Cup gelang es der ungarischen Mannschaft zurückzuerobern, und den Ehrenpreis des ungarischen Herrenreitervereins gewann gleichfalls die ungarische Mannschaft, welche mit 4:1 Sieger blieb. Die Mannschaft der Ungarn bestand in verschiedenen Zusammenstellungen aus den Grafen Anton Sigray, Ludwig Károlyi, Géza Andrássy und Karl Andrássy, Nikolaus Bánffy, Paul Teleki. Die Mannschaft der Frankfurter aus den Herren C. Merton, C. Bassavant, W. Freyßen und J. Horstmann. Die Mannschaft der Hamburger aus den Herren J. Weit, H. Hasperg und W. Behrens. Nach dem Polospiel wurde ein Damen-Preisreiten, Gymkana und das sogenannte banding race arrangirt. Die Damen waren alle gleich kostümiert und boten mit ihren Panamahüten und weißen Leinwandjacken einen prächtigen Anblick. In den Reitproduktionen zeigten Gräfin Marieza Andrássy und Gräfin Alice Rinsky die meiste Bravour. Am Pfingstmontag wurde der Polo-Handicap gespielt und ein Ponyhinderisrennen arrangirt, für welches der Ackerbauminister einen Ehrenpreis gewidmet hat. Resultate: Th. Andrássy's „Almanach“ (geritten von Rit) Erstes, W. Behrens' „Krimle“ (geritten von Hasperg) Zweites, Rits' „Omega“ (geritten von Hasperg) Drittes. Den Preis des Ackerbauministers gewann Graf Theodor Andrássy.

Das Trader Landes-Turnfest nahm Sonntag in Gegenwart des Ministerialraths Victor Molnár, welcher vom Unterrichtsministerium delegirt war, seinen Anfang.

Vormittags fanden die Kategorisirungskämpfe und das Wettkampfen für den Vécsey-Preis statt. Den ersten Preis erzielte der Soproner Turnverein, den zweiten der Budapester (Dner) Turnverein, den dritten die Mannschaft der Postbeamten. Nachmittags zogen sämtliche Theilnehmer des Turnfestes auf den Lebningsplatz, wo die athletischen Konkurrenz abgehalten werden. Die Freiübungen, der Turnkampf und der Wettkampf um den Verbandshauptpreis ergaben folgende Resultate: Im Flachrennen (200 Meter), Distoswerfen und Hochspringen blieb Sieger Eugen Variók (BEAC), Zweiter Rudolf Wagner (BBTE), Dritter Arthur Coray (BTC). Im Seilschieben siegte der Nemzeti Tornaegylet (Budapest), Zweiter der Debreczeni Tornaegylet. Im Schla-

rennen (100 Meter) siegte Mar Felmió (BTC), Zweiter Eugen Variók (BEAC). Abends fand im Theater eine Fekta Akademie statt. Heute (Montag) Vormittags wurde die siebente Verbandsversammlung abgehalten.

Theater, Kunst und Literatur.

Die Berliner im Lustspieltheater.

Die unter der Leitung Mar Reinhardt's vereinigten Künstler des Berliner Kleinen und Neuen Theaters haben an die Spitze ihrer Gastspielabende Gorki's dramatisches Poem menschlicher Verelendung, „Nacht und Tag“ gestellt, mit dessen Darstellung sie im Vorjahre das Vertrauen unseres kunstfreundlichen Publikums gewonnen hatten. Das Ensemble ist theilweise neu gefügt worden und die Ritzen und Sparren, die sich dabei ergeben, waren in der ersten Aufführung am Pfingstsonntag noch nicht verthan. Die Berliner haben uns das in seiner Selbstsamkeit bewunderungswürdige Werk nicht in jener reichen Schattirung, die mit der kostbaren Geschlossenheit des Ganzen einherging, gebracht, welche uns vor Jahresfrist den Zoll protektireter Bewunderung abgenötigt hat.

Seit dem Tage unserer ersten Bekanntschaft hat sich in dem Zusammenspiel der Berliner Gesellschaft ein partieller Austausch von Darstellerwerthen vollzogen. Vieles zum Vortheil, Manches zum Nachtheil des uns liebgewordenen Bühnenbildes von ehemals. Was sich erhalten hatte, blieb seine bewährte Wirkung nicht schuldig. Das ist der schlichte, aus Apofielhöhe zur greifbaren Menschlichkeit herabgerückte Luka Reinhardt's, der mit dem milden Humor des alten Seelenamaritaners wieder wohliges Ergötzen verbreitete und die Menge zu andächtigem Aufhorchen zwang. Und das ist auch die von unterhaltfamer Tragik erfüllte Gestalt Wafman's in der Verkörperung des verkommenen Barons, eine Gestalt, die psychologisch ebenso folgerichtig ist, wie pathologisch von geradezu dokumentarischer Treue. Dagegen machte Georg Engels, einer der besten Namen in der reichsdeutschen Bühnenkunst, in der Figur des Schauspielers bloß die Neugier rege nach Kollen, die innerhalb der Grenzen seiner Gestaltungsgabe liegen. Das barocke Pathos, mit dem Reicher, der vorjährige Darsteller des Schauspielers, diesen Ausgeworfenen des Theaters behängte, kleidete die rhapsodische Schlottergestalt vortheilhafter, als das bequeme Verbehmen derselben zur eigenen Persönlichkeit, was in diesem Falle gleichbedeutend war mit einem unzureichenden Ausführauskommen.

Eine vollblütige Individualität ist jedoch die Darstellerin der Waffilissa, Frä. Wangel, die mit den Siegerstritten des Talents auf die Bühne trat. Jede Neuführung, ob gesprochen oder mimisch gegeben, verräth die intuitiv schaffende Schauspielerin. Ihre stimmliche Indisposition konnte über die mächtigen Qualitäten nicht täuschen, sie ließ bloß die Größe des Genusses ahnen, um das man durch das vorübergehende Mißgeschick der Künstlerin diesmal gebracht wurde. Frä. Höflich war als Natascha gut placirt, nur vermochte sie in den machtigen Schluffakord des dritten Aktes mit dem erforderlichen führenden Ton nicht einzugreifen. Der Natsja des Frä. Durteur gingen die feinen, einschmeichelnden Züge ab, welche die Rolle von der Escholdt erhalten hatte. Herr Kayler hatte den Satin übernommen. Er umhüllte ihn mit einem leichten Schleier der Melancholie, aus dem die rhetorischen Feuerstrahlen umso effektvoller hervorblitzten.

Die Wirkung war auch diesmal eine nachhaltige und tiefe, denn trotz des unvollständigen Zusammenstimmens der Aufführung klang das Leitmotiv, der hoheliedartige Gesang vom verherrlichten Menschenthum, erhebend und forttreibend aus dem Gedicht menschlichen Tiefstandes hervor.

Am zweiten Abend brachten die Berliner ihre Vorstellung von Schiller's „Kabale und Liebe“ dar, welche sich an der Hand der Richterstattung große Notorietät auch außerhalb der heimischen Zone erworben hat. Es hat seine Berechtigung, daß ein modernes Theater die Interpretirung des genialen, aber wenig ausgegriffenen Dramas unternimmt. Denn in Schiller's „Louise Millerin“ finden sich die ersten Ansätze zum Bühnenrealismus, und nach dem Mohren Hassan in „Fiesco“ ist der Stadtmusikus Miller überhaupt die erste realistische Gestalt des deutschen Dramas. Im Ganzen ist „Kabale und Liebe“ die erste soziale Tragödie der Deutschen und steckt voll Realismus, weil sie mit unzähligen Fäden an die Zeit geknüpft ist, aus der sie herausgedichtet wurde.

Der Darstellung der Berliner war eine feste und rücksichtslose dramaturgische Arbeit vorausgegangen. Alles, was Ueberschwang, Maßlosigkeit und blühender Schwulst aus dem Stilbereich des bürgerlichen Mährdramas in der Dichtung wuchert — und das sind die schwachen Theile derselben — wurde ausgegeryt, dagegen die drastischen Kraftworte unverändert belassen. Durch die Weglassungen wurde das Stück straffer, blos in der Briefszene und in den Gesprächen zwischen Ferdinand und Louise wurde das Unhaltbare der Situationen und das Qualende des Themas empfunden. Die übrigen Theile wirkten in der resolut

Dienstag, 24. Mai 1904.

reichs zur See vom Jahre 1894 bis 1904 stellt Admiral Campion fest, daß die französische Flotte sich auf der Höhe ihrer Aufgabe befindet. Dank der Unterseeboote besitze Frankreich bewegliche Verteidigungsmittel, welche die Sicherheit der Kolonien gewährleisten. Er betont, daß die Unterseeboote das einzige wirksame Angriffsmittel seien, um den Gefahren zur See zu begegnen, welche Frankreich durch das unaufhörliche Anwachsen der fremden Marinen bedrohen.

Cherbourg, 22. Mai. Auf dem Werft für Unterseeboote sind unter einem Gerüst geheime Pläne für Unterseeboote entdeckt worden.

Tanger, 22. Mai. (Meldung der „Agence Havas“.) In Folge der Entführung des Amerikaners Perdicaris und seines Stiefsohnes durch den Banditen Rajjuli erhielten drei amerikanische Kriegsschiffe, welche auf den Kanarischen Inseln stationiert sind, den Befehl, nach Tanger zu gehen.

Newyork, 23. Mai.* (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork 13.35 (13.15), per Mai 13.82 (13.65), per August 13.47 (13.40), in New-Orleans: 13.— (12⁷/₈); Petroleum: Stand White in Newyork 8.15 (8.15), Stand White in Philadelphia 8.10 (8.10), Refined in Cases 10.85 (10.85) Credit Balances at Oil City 162 (162); Schmalz: Western Steam 6.70 (6.70), Robe u. Brothers 6.75 (6.75), Mais per Mai 62.— (61.75), per Juli 54⁹/₈ (54⁷/₈), per September —.— (—.—), rote Winterweizen 10.— (—.—), Weizen per Mai 98.50 (99.75), per Juli 92⁵/₈ (92⁵/₈), per September 84.25 (84.25), per Dezember —.— (—.—); Getreidefracht nach Liverpool 1.— (1.—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6⁷/₈ (6⁷/₈); per Mai 5.50 (5.50), per August 5.75 (5.80); Mehl: Spring Wheat clears 3.90 (3.90); Zucker 3⁷/₈ bis —.— (3⁷/₈ bis —.—), Zinn 27.60 bis 27.80 (27.60 bis 27.80), Kupfer 13.— 13.12 (13.— 13.12). — Weizen matt, Mais stetig.

Chicago, 23. Mai. (Schlußkurse.) Weizen: per Mai 98.— (99.75); per Juli, 87³/₈ (87³/₈); Mais per Mai 47³/₈ (48.—); Schmalz: per Mai 6.32 (6.27), per Juli 6.50 (6.45), Speck short clear 6.37 (6.37); Pork per Juli 11.07 (10.95). — Weizen matt, Mais stetig.

Der Kapitalist. Kaufmännischer Landesverband.

— Konstituierende Generalversammlung. —

Budapest, 23. Mai.

Unter imposanter Beteiligung der kommerziellen Kreise Ungarns hat sich gestern die Centralorganisation der vaterländischen Kaufmannschaft, der ungarische kaufmännische Landesverband, konstituiert. Die Vertreter der Handelswelt, der Handels- und Gewerbekammern, kommerziellen Vereine und Korporationen, etwa zweitausend Kaufleute aus allen Theilen des Landes, versammelten sich aus diesem Anlaß im großen Redoutensaal, welcher bis aufs letzte Plätzchen dicht gefüllt war. Der Verlauf der konstituierenden Generalversammlung lieferte den erfreulichen Beweis, daß die ungarische Kaufmannschaft im vollen Bewußtsein ihrer wichtigen Mission fest entschlossen sei, ihre materiellen und moralischen Interessen in Einklang mit vereinten Kräften energisch zu verteidigen und sich jene Position zu erkämpfen, welche ihr bei der Bedeutung des Handels für das wirtschaftliche Aufblühen des Landes billigerweise gebührt. Ein hervorragendes Moment der Generalversammlung von politischer Wichtigkeit bildet die Stellungnahme des vaterländischen Handels für das selbständige Zollgebiet. Der in dieser Frage von der Generalversammlung acceptirte Beschlusantrag wünscht jedoch nicht die sofortige Einführung des selbständigen Zollgebiets, sondern gibt bloß dem Verbandsausschuß die Weisung, hinsichtlich der dringenden Vorkarbeiten Vorschläge zu erstatten, welche zur Verwirklichung der ökonomischen Selbständigkeit notwendig sind. Es zeugt für den praktischen und umsichtigen Sinn der ungarischen Handelswelt, daß sie den sofortigen Uebergang auf das selbständige Zollgebiet nicht urgirt und die Nothwendigkeit eines Zoll- und Handelsbündnisses mit Oesterreich für die nächste Zeit anerkennt. Dieser Auffassung verleiht auch der Präsident des Verbands Reichstagsabgeordneter Paul Sándor in seiner Programmrede unverhohlenen Ausdruck. Daß man in dieser wichtigen, eminent wirtschaftlichen Frage nur ernstlichen ökonomischen Erwägungen, keineswegs aber politischen Schlagworten folgen dürfe, wies Handelsminister Karl Hieronymi in einem polemischen

Trinksprache auf dem Banket mit den schwerwiegenden Argumenten des Nationalökonom nach. Hieronymi erklärte nämlich unumwunden, daß die Einführung des selbständigen Zollgebiets weder im Interesse des Handels noch des konsumirenden Publikums gelegen sei.

Die Generalversammlung.

Im Namen des Exekutivkomites des Landesverbandes begrüßt Abgeordneter Paul Sándor die Erschienenen und empfiehlt, den Präsidenten der Debreczener Handels- und Gewerbekammer Koloman Szabó mit der Leitung der Generalversammlung zu betrauen. Dieser nimmt den Präsidentensitz ein und übertrug Dr. Samuel Glücksthal und Géza Bed die Führung des Protokolls, ferner Heinrich v. Zellinek und den Abgeordneten Dr. Lorand Hegedüs mit der Authentifizierung desselben. Hierauf unterbreitete Berthold v. Fürst den Bericht des Exekutivkomites.

Der Bericht schildert die Geschichte der Organisation des Landesverbandes der Kaufleute und faßt die bisherigen Ergebnisse der Agitation zusammen. Er gedenkt mit großer Anerkennung der thätkräftigen Unterstützung der Handelskammern, sowie der Handelsvereine der Provinz, welche letzteren der Löwenheil bei dem Zustandekommen des Verbandes gebührt. Nahezu sämtliche Vereine dieser Kategorie sind bereits dem Verband beigetreten, und zwar 88 Korporationen aus der Provinz und 22 in der Hauptstadt; diese Vereinigungen repräsentiren eine Mitgliederanzahl von 14,949 Köpfen. Von den 17 Handelskammern gehören bereits 13 dem Landesverband an. Ueberdies sind in eigener Person dem Verband aus der Provinz 6116, aus der Hauptstadt 1252, zusammen 7368 Mitglieder beigetreten. Bisher wurden 26 Provinzkreise konstituiert und das Zustandekommen von zahlreichen anderen Kreisen ist bereits gesichert. Der Bericht hebt auch die opferwillige Theilnahme der großen Budapest Finanzinstitute hervor und hofft, daß diesem Beispiel auch die Provinzinstitute folgen werden. Schließlich zollt der Bericht der heimischen Presse für die nachdrückliche Unterstützung der Sache der Kaufleute dankbare Anerkennung.

Die Generalversammlung nahm den Bericht zustimmend zur Kenntniß und votirte dem Exekutivkomite für dessen erfolgreiches Wirken protokolllarisch Dank.

Hierauf wurde auf Antrag des Vorsitzenden Paul Sándor unter großer Begeisterung zum Präsidenten des Landesverbandes gewählt.

Vorsitzender Koloman Szabó begrüßte den gewählten Präsidenten als Führer der ungarischen Kaufmannschaft in schwungvollen Worten. Dann würdigte Redner die Bedeutung des kaufmännischen Landesverbandes nicht nur für den Handel, sondern für die ganze ungarische Volkswirtschaft.

Abgeordneter Paul Sándor dankt vorerst dafür, daß die Versammlung ihn zum Präsidenten gewählt und hält dann eine längere Rede, in welcher er die Ziele des Bundes in eingehender Weise auseinandersetzt. Sie sind dahin zusammenzufassen — sagt er —, daß es unser Ziel ist, die Werthschätzung des Handels zu erhöhen, den anfänglichen Erwerb des Kaufmanns zu verteidigen und zu vermehren. In der Verfolgung dieser Ziele wird sich unsere Vereinigung, obgleich energisch und selbstbewußt, doch immer als ein den Frieden suchendes Organ der Reihe der ungarischen volkswirtschaftlichen Faktoren anfügen, denn es muß Friede, Einigkeit und gegenseitiges Verständniß zwischen den einzelnen wirtschaftlichen Faktoren herrschen. Redner geht sodann auf die große Frage der allgemeinen wirtschaftlichen Einrichtung unseres Vaterlandes über. Unsere Gegenwart und unsere künftige Entwicklung wird durch unser Verhältniß zu Oesterreich bestimmt und die Lösung unserer herrschenden wirtschaftlichen Fragen erscheint davon bedingt. Unsere diesbezügliche Stellungnahme ist unerlässlich, denn wie immer die Frage zur Entscheidung gelangt, es werden daraus für den Handel entscheidende Aufgaben erwachsen. Wenn die Zollgemeinschaft dauernd aufrechterhalten bleibt, dann werden wir Kaufleute berufen sein, dasjenige zu erleben, was in Folge des Mangels der wirtschaftlichen Unabhängigkeit fehlen wird. Wenn wir aber, losgelöst von Oesterreich, die künftigen Grundlagen unseres wirtschaftlichen Wohlergehens selbständig werden aufzurichten haben, wird dem Handel die schwierige Aufgabe zufallen, die Erschütterungen des Uebergangs zu mildern. Ich bin ein unbedingter Anhänger des selbständigen Zollgebiets. Ich bekenne mich zu diesem Glauben auf Grund meiner Ueberzeugung und meiner Studien, die mich alle ohne Ausnahme zu der Erkenntniß geführt haben, daß wir unsere wirtschaftlichen, kulturellen und nationalen Aufgaben nur in Verbindung mit der wirtschaftlichen Selbständigkeit und im Besitze derselben werden zu lösen vermögen, denn nur auf diesem Wege werden wir befähigt sein, die ohne Unterlaß wachsenden Lasten zu tragen, welche der Befriedigung unserer rapid steigenden staatlichen Bedürfnisse dienen. Die Schwierigkeiten des Uebergangs müssen jedoch Jeder mann, der bei der Etablierung des selbständigen Zollgebiets vorwiegend wirtschaftlichen und nicht politischen Zielen folgt, zur angemessenen Vorsicht mahnen. Aus diesem Grund halte ich es für notwendig, daß noch dieses eine Mal, aber unbedingt zum letzten Male, das Zollbündniß abgeschlossen werde. Die Aufrichtung der Zollschranken muß mit entsprechender Voraussicht vorbereitet werden. In der sofortigen Etablierung des selbständigen Zollgebiets könnte ich nur eine Verschärfung der Schwierigkeiten des Uebergangs erblicken, und das wäre ein verhängnisvoller Fehler.

Mit der Frage des Zollgebiets stehe die Frage des Außenhandels in dem innigsten kausalen Zusammenhang. Wir werden in der Zukunft jene Wege,

welche zum Wettverkehr führen, gangbar machen müssen. Das Erste, was wir auf diesem Gebiete zu thun haben, ist die Schaffung einer centralen Organisation nach dem Muster der „Berliner Centralstelle zur Vorbereitung der Handelsverträge.“ Der Konsulardienst, gleichwie die Thätigkeit der kommerziellen und der wirtschaftlichen Attachés muß in höherem Maße als bisher in den Dienst der ungarischen Volkswirtschaft gestellt werden. Es ist unerlässlich, daß das frankhafte Ueberwuchern des diplomatischen Charakters im Konsulardienst durch die Vorherrschaft des kommerziellen Charakters abgelöst werde. Bei der Besetzung der Sachberichterstattung müssen in erster Linie gebildete, welterfahrene Kaufleute in Betracht kommen. Auch die Tarippolitik im allgemeinen Verkehr bilde einen wichtigen Gegenstand des Thätigkeitsgebiets des Bundes und legt ihm die ernste Pflicht auf, die kompetenten Faktoren andauernd und systematisch zur Beseitigung der Uebelstände im Tarifwesen anzuspornen. Die Eroberung des inländischen Marktes für die ungarische Produktion bildet jenes Gebiet, auf welchem der ungarische Handel berufen ist eine wahrhaft große nationale Mission zu erfüllen. Der Landesverband der ungarischen Kaufleute wird es als eine seiner schönsten und heiligsten Pflichten betrachten, die Interessen der ungarischen Industrie und überhaupt der ungarischen Produktion aufzugreifen.

Redner gedenkt dann noch der Mißbräuche, die mit den Genossenschaftsideen getrieben wurden. Die Genossenschaftsidee sei ein großer, sogar ein erhabener Gedanke, nur müsse es sich um wirkliche Genossenschaften handeln. Bei uns jedoch eröffnen politische Interessenten oder auf Gewinn ausgehende Personen die Tüden der Genossenschaft und die Staatsmacht fördere diese frankhafte Institution. Es sei demnach geradezu patriotische Pflicht, gegen die Auswüchse des Genossenschaftswesens anzutämpfen. Um das Niveau des Handels zu heben, müsse in erster Linie der kommerzielle Fachunterricht entwickelt werden. Die Ordnung des kommerziellen Fachunterrichts liege in der Errichtung einer Handels-Hochschule, welche im Range der Universität und der polytechnischen Schule gleichgestellt ist. Neben der Einfachheit, Raschheit und Wohlfeilheit der Justizpflege ist es ein wichtiges Interesse des Handels, daß auch der Geist der Verwaltung von der Einsicht für die Interessen der Staatsbürger durchdrungen sei. Es sei notwendig, daß unsere kommerziellen Interessen in der Gesetzgebung eine wirksamere und unmittelbare Vertretung als bisher finden. Zu dieser Arbeit — so schließt Redner — rufe ich Sie einzeln und insgesamt auf: Kollegen! Seien wir standhaft, und unser geliebtes Vaterland wird groß und mächtig werden! (Langanhaltender, stürmischer Beifall und Eisenrufe.)

Heinrich Zellinek begrüßt im Namen der ungarischen Kaufmannschaft die neue Vereinigung und würdigt in begeisterten Worten das Wirken des Exekutivkomites, sowie Paul Sándors, der die von vielen Seiten mit Skepsis aufgenommene Idee des Landesverbandes in solch überraschend kurzer Zeit verwirklichen konnte. Im großangelegten Programm des Präsidenten habe besonders die Betonung dessen angenehm berührt, daß ihm als Ideal die Aufrichterhaltung des Friedens im Lande vorstünde. Redner wünscht dem neuen Verein, daß er sein ganzes Programm verwirklichen könne und dazu beitrage, daß Handel und Gewerbe den ihnen gebührenden Platz erringen. (Eisenrufe.)

Präsident Paul Sándor dankt für die Anerkennung und empfiehlt sodann zu hauptstädtischen Vizepräsidenten Berthold Fürst und Joseph Kunz, zu Provinzpräsidenten Koloman Szabó, Präsidenten der Debreczener, Anton Jersky, Präsidenten der Györier, und Joseph Huzella, Präsidenten der Nagybányader Handels- und Gewerbekammer. Die Generalversammlung wählte diese einstimmig zu Vizepräsidenten, in deren Namen Koloman Szabó für die Wahl dankte.

Auf Antrag des Vizepräsidenten Joseph Kunz wurde der Ausschuss bevollmächtigt, die Mitgliedergebühren einzuhoben und die notwendigen Ausgaben zu decken, überhaupt den Haushalt des Verbandes bis zur nächsten jährigen Generalversammlung zu führen, mit der Verpflichtung, der nächstjährigen Jahresgeneralversammlung über die Einnahmen und Ausgaben die Schlussrechnung vorzulegen.

Dr. Samuel Glücksthal unterbreitet hierauf im Namen des Exekutivkomites als Referent die eingelaufenen Anträge. Der Antrag des Bankoener Kaufmännischen Vereins in Angelegenheit der Zusammenstellung der Steuerbemessungskommissionen, sowie bezüglich Sanirung der genossenschaftlichen Mißbräuche wurde dem Ausschusse überwiesen. Auf Antrag Friedrich Herzfelds wurde beschlossen, die Zahl der geschäftsführenden Direktionsmitglieder von 15 auf 30 zu erhöhen. Sodann legt Dr. Glücksthal einen Beschlusantrag Leopold Oláh's, Karl Laur's und Paul Böröc (Szeged) vor, welcher um die Ernennung dessen bittet, daß die Generalversammlung die Regelung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse mit Oesterreich auf Grundlage des selbständigen Zollgebiets wünsche. Das Exekutivkomite empfiehlt den Beschlusantrag zur Annahme und beauftragt, den Ausschuss anzuweisen, hinsichtlich jener dringenden Vorkarbeiten Vorschläge zu erstatten, die zur Verwirklichung der selbständigen wirtschaftlichen Einrichtung notwendig sind. Die Generalversammlung acceptirte den Antrag unter großer Begeisterung.

Schließlich wurden auf Antrag Paul Harmath's de Reşi dreißig hauptstädtische und fünfzig Provinz-ausschussmitglieder gewählt, worauf Präsident Paul Sándor nach einigen an die Gewählten gerichteten Begrüßungsworten die Generalversammlung unter lebhaften Eisenrufen schloß.

Das Banket.

Abends fand im festlich dekorierten Prunksaale des „Hotel Royal“ ein Festbanket zu etwa 400 Ge-

heim dritten Gange erhob sich Paul Sándor, um in schwungvollen Worten den König hochleben zu lassen, der mit seiner unermüdbaren Arbeit den Kaufleuten als Leuchte dienen kann.

Handelsminister Karl Hieronymi das Wort, um den kaufmännischen Landesverband zu der glänzenden Weise seiner Konstituierung zu beglückwünschen. Der Verband mit seinen 8000 Mitgliedern hat auf den ersten Wurf jene Vereinigungen der Zahl nach überholt, welche auf wirtschaftlichem Gebiete seit Langem hier in Ungarn wirken.

Hierauf verlas Paul Sándor die an ihn gerichteten Schreiben des Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza und des Ackerbauministers Béla Tallian.

Es toastsire sodann Vizepräsident Joseph Kuncz auf die Hauptstadt Budapest und deren anwesenden Vertreter Johann Salmo, worauf Bürgermeister Salmo auf das Gedeihen des neuen Verbandes und des Handels sein Glas erhob.

Hierauf erhebt sich unter allgemeiner Spannung Handelsminister Karl Hieronymi zu folgendem Toast: Meine Herren! Zwar ist die Musik dieses Saales eine solche, daß ich nicht jedes Wort meines Vortragners verstanden habe, aber das, womit er geendigt hat, nämlich, daß er das selbständige Zollgebiet leben ließ, das habe ich verstanden.

meine volle Ueberzeugung ist, daß wir mit dem Uebergang zum selbstständigen Zollgebiet einen gefährlichen Sprung ins Dunkle thun würden, werde ich diese meine Ueberzeugung auch nicht einen Moment lang verschweigen und die Herren nicht im Zweifel darüber lassen, daß ich diese Ansicht nicht theile.

Nachdem noch Robert Auer auf die kaufmännischen Vereine und deren Präsidenten, Verthold Fürst de Maróth auf die Presse, Dr. Adolf Soltész auf den anwesenden Vertreter des Ackerbauministers Ministerialrath Joseph Bartók das Glas geleert hatten, ergreift

Magnatenhausmitglied Sigmund Kornfeld das Wort. Er dankt dafür, daß der Institution der Börse, des Börsenraths und seiner Person gedacht worden sei. Redner möchte die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf ein anderes Moment lenken, welches in seinen Augen zum mindesten ebenso wichtig ist, wie die hervorgehobene materielle Seite des Handels, nämlich auf jene, welche die ethische Welt berührt.

Hierauf reflektirt Theodor Verka im Namen der Presse auf die Worte Verthold v. Fürst's und wünscht dem Verbands viel Glück. Als Letzter läßt Ladislav Sedvi-Alles im Namen der Handelskammersekretäre den neuen Verein hochleben.

Die Gesellschaft blieb in animirter Stimmung bis in die späten Abendstunden beisammen. * (Die Investitionen.) Aus Trenčsén wird telegraphirt: In der letzten Generalversammlung des Trenčsener Komitats wurde beschlossen, daß die Regierung ersucht werde, bei Durch-

führung der Investitionen auch die Interessen des Trenčsener Komitats zu berücksichtigen.

* (Der Saatenstand.) Aus Dombonar wird vom 22. d. geschrieben: Mit großer Sehnsucht blicken die Landwirthe einem Umschwung der Witterung entgegen, da ein längerer warmer Regen noch helfen könnte. Stellt sich dieser Regen nicht ein, so können wir heuer kaum ein halbes Ernte-Erträgniß erwarten. Die Saaten sind sehr schütter, unentwickelt. Nach vierwöchentlicher Trockenheit hatten wir vorige Woche etwas Regen, der aber die allgemeine Lage nicht wesentlich geändert hat.

Korrespondenz der Redaktion.

Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht ertheilt.

„Neuer Abonnent.“ Ersuchen Sie bei der Buchhandlung Singer u. Wolfner, Andrássystraße, um Ueberlegung eines solchen Verzeichnisses. — D. R., Arad. Der größte Theil erfolgt bei uns, sämtliche Ausschreibungen sind im „Budapesti Közlöny“ enthalten. — M. J., Breznohánya. Ad 1. Ja, er muß Verzehrungssteuer zahlen. Ad 2. Das sind lauter Hirngespinnste, kein Mensch kann heute noch eine Ahnung von dem Ausgang des Krieges haben.

180 Gulden gezogen. — M. A., Affakürt h. S. 436 Nr. 47 wurde mit 240 Kronen gezogen. — R. G., Zborá. Ad 1. In Zukunft wird das Gehalt der Kanzeioffiziale 2000, 1800 oder 1600 Kronen (und entsprechendes Quartiergeld, 300 bis 350 Kronen) betragen. Ad 2. Es gibt eine staatliche Kleinkindbewahrerinnen-Präparandie. — Vereinbarung 18. Mai 1904. Die Verpflichtung ist für den Minderjährigen nicht rechts-

Allerlei.

(Ueber „Paris gestern und heute“) plaudert Robert Mitchell im „Gaulois“ und erzählt allerlei amüsante Geschichten aus den letzten Jahren der Regierungszeit Napoleons III. und aus den ersten Jahren der dritten Republik.

betrifft, so muß ich Ihnen gestehen, daß ich bis jetzt noch nicht weiß, was aus ihnen werden soll.“

(Der Kuß im Wunde.) Ein seltsamer Nachdruckproseß hat sich kürzlich vor dem Mailänder Gericht abgespielt. Der bekannte italienische Dichter und Gelehrte Filippo Camboni, Professor am Wiener Polytechnikum, hat vor Jahren eine Kuriose Entdeckung gemacht.

(„Amazonen“ im Londoner Hyde Park.) Aus London wird berichtet: Die oft prophezeite und vielbesprochene Aenderung in der Reitmode der Damen, nämlich das Reiten im Herrenjattel, ist jetzt endlich auch in London eingedrungen.

Bonies saßen. Ihre geschmackvolle Kleidung bestand aus einfachen Matrosenkleidern mit reichen Faltenröcken, weißen Blousen und Panamahüten, deren breite, blaue Bänder beim Reiten lustig mit dem lockigen Haar im Winde flatterten.

(Einem „tiefgefühlten Bedürfnis“) scheint ein russischer Gefinder entprochen zu haben, über welchen die „Petersb. Ztg.“ berichtet: „Der Angestellte der Expedition zur Anfertigung der Staatsnoten Strußhoff hat eine Verbesserung der Schnelldruckpresse erfunden, vermittelt welcher die Leistungsfähigkeit der Presse vervierfacht werden kann.“

(Eine Neuauflage des Kwielect-Prozesses.) Wenn nicht Alles trägt, wird die Welt noch einmal das Schauspiel erleben, die Gräfin Jabella Kwielecta vor den Schranken des Gerichts um den Besitz ihres Sohnes kämpfen zu sehen.

19.] Onkel und Nefse.

Roman von Eduard Delpit.

— Deutsch von Ludwig Wechsler. —

— Nein, bleibet nur hier und rührt Euch nicht. Ich komme sofort wieder.

Und schon rannte er in das Maschinenhaus. Er hatte den schadhafte Dampfkeffel, der ihm schon seit Tagen solche Sorgen machte, ganz vergessen. In seiner Angst um Josefina hatte er an nichts Anderes gedacht.

9.

Herr Laubourg hatte soeben ein üppiges Gabelfrühstück eingenommen und schlürfte voll Wohlbehagen den duftenden schwarzen Trank aus einer feinen Porzellantasse, als ihn die Erschütterung der Kesselerxplosion, die das Haus bis in seine Grundvesten erzittern ließ, fast vom Stuhl zur Erde schleuderte.

— Es wird Alles in Flammen aufgehen! schrie er und schon erteilte er nach allen Seiten hin seine Befehle.

Man sollte Hilfe holen, die Feuerströme hervorholen, Alarm schlagen und in höchster Eile stob die Dienerschaft auseinander, um die erhaltenen Weisungen auszuführen, während er selbst so schnell ihn seine Beine tragen wollten, auf den Schauplatz des Unglücks eilte.

führen vermöchte, und dazu kam der durch den Brand verursachte Schaden... Es war, um sich die Haare auszurufen.

Von allen Seiten strömten die Arbeiter herbei; manche von ihnen hatten nicht einmal den zum Munde geführten Bissen noch hinuntergewürgt. Frauen und Kinder liefen schreiend hin und her.

— Rettet ihn! flehte das arme Mädchen und mit ihren kleinen Händen rüttelte sie an der Thür, hinter der sich die Trümmer der geborstenen Mauer befanden.

— Vater, antworte mir! O, mein Gott, antworte mir!

Ihre Verzweiflung war herzzerreißend, und wer sie sah, fühlte Thränen in den Augen. Nur sie allein weinte nicht, und Herr Laubourg auch nicht.

— Gehen Sie von hier, denn Sie stehen den Leuten nur im Wege. Auch haben Sie bereits genug geschrien und gejammert.

Ein Arbeiter mit grauem Haar und herkulischer Gestalt faßte das Mädchen sanft an Arm und sagte:

— Komm, Kleine, und verzweifle nicht. Man wird Dir den Vater hervorholen; Du kannst Dich auf uns verlassen.

— Ja, ja, suchen Sie ihn, hat sie wirren Blickes.

Eine Frau reichte ihr den kleinen Jean, den sie in ihrem Entsetzen unter den Bäumen zurückgelassen; sie drückte ihn an sich, rührte sich aber nicht fort von der Thür, an deren Freimachung mit aller Kraft gearbeitet wurde.

— Zum Donnerwetter, so laßt doch das! Vor allen Dingen muß das Feuer gelöscht werden, sonst geht noch Alles in Flammen auf!

Die Leute Théniffes rührten sich nicht von der Stelle, sondern fuhrten in ihrem Rettungswerk fort...

— Hört Ihr nicht? wüthete der Spinnereibesitzer.

— Mit Verlaub, Herr Laubourg, erwiderte ihm der alte Arbeiter; das Feuer werden die Feuermänner löschen; wir aber sind des Kameraden wegen da und werden ihn nicht verlassen, was Sie auch sagen mögen.

— Er ist gewiß schon todt.

— Ist er auch todt, verlassen dürfen wir ihn trotzdem nicht. Schlimm genug, ihn dertart umkommen zu lassen, indem man ihn zwingt, mit schadhafte Dampfkeffeln zu arbeiten.

Ein dumpfes Gemurmel ging durch die Reihen der Arbeiter und Laubourg suchte dem Sturm die Stirne zu bieten.

— Schon vor acht Tagen sagte ich ihm, er möge die Arbeit einstellen; meine Schuld ist's nicht, daß er nicht gehorchte.

— Ich denke, erwiderte der grauhaarige Arbeiter mit unverkennbarem Spott; daß die Fabrikbesitzer zu befehlen haben und wissen müssen, ob eine Gefahr droht oder nicht.

— Delmarin behauptete, sich für Alles verbürgen zu können.

Die Erklärung war eine bündige, brachte aber das Gemurmel in den Gruppen der Arbeiter nicht zum Schweigen, während das Rettungswerk mit größtem Eifer fortgesetzt wurde.

— Das ist er; ich sehe ihn! rief einer aus. Josefina drängte sich heran, wurde aber erbarmungslos zurückgewiesen.

— Warte noch einen Moment. Du hinderst uns nur!

Und als sie mit gerungenen Händen, ein Bild der Verzweiflung und Angst, da stand, fügten die Retter gerührt hinzu:

— Verhalte Dich ruhig. Wir müssen ihn doch vorerst hervorholen.

— Lebt er noch? stammelte sie, und da man ihr lange Zeit die Antwort schuldig blieb, sprach sie, wobei ihre Zähne klappernd zusammenschlugen: Ich verstehe, er ist todt... Ihr wollt es nur nicht sagen...

— Nein, Kleine, erklärte der alte Arbeiter nach ein paar Sekunden. Du thätest aber besser daran, Dich zu entfernen, denn... denn Du hättest nicht die Kraft... Gehe fort von da. Das wird am vernünftigsten sein.

— Ich will nicht, schluchzte sie. — Ach so, Du willst nicht... Nun, das ist begreiflich.

Eine Bewegung gab sich in der Menge kund; Jemand näherte sich, dem die Frauen achtungsvoll Platz machten, und der alte Arbeiter athmete auf, wie von einer schweren Last befreit.

— Herr Théniffes, helfen Sie uns, hat er. Was sollen wir thun? Der unglückliche Delmarin ist gänzlich zermalmt, so daß wir ihn nicht einmal anzufassen wagen. Dabei ist seine Tochter da, die ihn durchaus sehen will, und in diesem jämmerlichen Zustande können wir ihn ihr unmöglich zeigen.

Mitleidigen Blickes betrachtete Casar Théniffes das junge Mädchen, und in dem vor Schmerz und Aufregung fast wahn sinnigen jungen Geschöpf erkannte er kaum die jugendfrische, anmuthsvolle Person, die seinem alten Pate gestern für eine Weile strahlendes Leben verliehen. Eine drückende und doch auch süße Empfindung durchströmte ihn, als er herzlichen Tones sprach:

— Ich will Sie hier vertreten, mein Kind; gehen Sie lieber dorthin, wo ich Sie nicht ersehen kann, das heißt zu Ihrer Mutter, die man mit möglichster Schonung von dem Unglück in Kenntnis setzen muß.

Dann erteilte er mit lauter Stimme einige Weisungen und begab sich selbst unter die Trümmer, einfach, schlicht, ohne der Gefahr zu achten, denen auch er sich jetzt aussetzte. Er schätzte sein Leben nicht höher, als das seines Nächsten, und wo sich keine Arbeiter einer Gefahr aussetzten, konnte auch er es thun.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 24. Mai 1904.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 10

Nemzeti Színház.

Évi bérlet 100.
Utazás az örvényesség felé
Vígjáték 3 felvonásban. Irtá: Szécsi Ferencz.

Ellen Moore	Márkus E.
Bogdán Ágota	Alsóghy I.
Denk Leva	Náday F.
Tasnády	Császár
Lugosi dr.	Gál
Evke	Váradi
Seres Kajetán	Mihályfi
Sarlós doktor	Rózsahegy
Sziklái Manó	Boross
Elza, a feleség	Helvey L.
Schraff, báró	Pethes
Binder k. a.	Györgyné
Weiss	Gabányi
Hattyásy Lenke	Delli E.
Arbescu Flóra	Vizvári M.
D'Erville	Mészáros
Ternikoff	Dezso
Kröllér	Mészáros

Kezdeté fél 8 órákor.

Magy. kir. Operaház

Évi bérlet 76. Havi bérlet 12.

A kunok.

Opera 3 felvonásban. Zenéjét szerzte: Császár György.
IV. Béla
Kuthen
Uzad
Retel
Andorási Lajos
Márgit
Miksa

Kezdeté fél 8 órákor.

Vigszínház.

A berlini „Neues Theater“ és „Kleines Theater“ vendégszínházai.

A z Á r.

(Der Strom.)
Kezdeté fél 8 órákor.

Magyar Színház.

Pfefferkorn utazása
Énekes bohózat 3 felvonásban, 4 képből. Irtá: Karl és Strobl.
Kezdeté fél 8 órákor

Népszínház.

A konzul felesége.

Nagy operett 3 felvonásban. Zenéjét szerzte: Serpette Gaston.

Cornelius konzul	Kovács
Metella, felesége	Komlóssy
Narciss	Szirmai
Vesper	Kiss M.
Loella	Ladofszki
Felix	Raskó
Plautus	Pintér
Scorbonius	Pázmán
Apicius	Mangu B.
Cató	Déli H.
Carneados	Rusznák
Fabia	Csáti I.
Brundisia	Beleznai
Flavia	Orbán M.
Olimpia	Bartonek
Katons	Dóri S.
Rabszolga	Bálint B.
Lektor	Némedi

Kezdeté fél 8 órákor.

Király Színház.

Én, te, ő!

(Le Sire de Vergy.)

Nagy operette 3 felvonásban. Zenéjét szerzte: Claude Terrasse.

Kezdeté fél 8 órákor.

Fővárosi nyári színház

Muki.

Énekes bohózat 3 felvonásban. Irtá: Pierre Wolff. Zenéjét szerzte: Chorin G.

Kezdeté fél 8 órákor.

Városligeti nyári színház.

A japán generális.

Énekes bohózat 3 felvonásban. Zenéjét szerzte: R. Raiman.

Kezdeté fél 8 órákor.

Uránia Színház.

BALATON.

Kezdeté fél 8 órákor.

Ös-Budavára

ELEKTRISCHE STADT.

Geöffnet von Nachmittags 6 Uhr bis 4 Uhr Früh.

Heute, Dienstag, den 24. Mai

Feenhafte Beleuchtung.

Auf der grossen Variétébühne: Auftreten von Johnson u. Dean, Neger-Gigerl, Lisiere Margareth, franz. Tanz u. Gesang. Trois Frères Cooque, Equilibristen. Emi Stahl, weibl. Baritonist. Sleeds Company, spiritistische Parodie. Manhattan, Gesangs-Quartett. Les 3 Meteors, grand attract. lumineuse. Les 3 Papillon, humoristisches Damen-Terzett.

Folies Comiques.

Aus einer kleinen Garnison.

Auf dem freien Territorium: Mr. Sarino, der Feuerkönig, Französisches Theater, Moulin-rouge, Monte-Carlo und viele andere Zerstreungen. Militärmusik und verschiedene Musikkapellen.

Jede vorher gelöste Variété-Logensitz-Karte berechtigt zum freien Entrée auf das Territorium. — Variété-Karten sind bis 6 Uhr Abends in der Musikalienhandlung von Zipser & König, Andrassy-ut 4 (Telephon 27-68), erhältlich.

Entrée 60 Heller.

Ermässigte Karten in den Tabaktrafiken.

1904. május 21-én szombat, 12 órákor délben

nyílt meg az

Erzsébethid-kávéház

Budán, Döbrentey-tér 6. szám

a legelegánsabb és legmodernebb stílusban. Előre is biztosítom a n. é. közönséget a legjobb és legpontosabb kiszolgáltatásról. Számos látogatást kér

teljes tisztelettel

37950

Rapszky Zsigmond, tulajdonos.

Kunstzähne ohne Gaumenplatten.

machen den Gebrauch der Gaumenplatten überflüssig. Müssen und können aus dem Munde nicht hinausgenommen werden. In einer Stunde kann man mit diesen Zähnen vollkommen sprechen und kauen. Mehrjährige Garantie.

Alleiniger Spezialist

J. Barna

Budapest, Kerepesi-ut 26.

Provinzler können die Kunstzähne abwarten. 37616

Occasió!

Koronaherczeg-u. 5,

Csödtömög-kiárusítás

csak rövid ideig. Üveg, porcellán, háztartási cikkek, kézi táskák, keztük, harisnyák.

Koronaherczeg-u. 5.

Gáspár Géza.

TAPETEN.

Wegen überhäuftem Lager von alten und neuen Tapeten, Rouletten, Papiermaché, Rosetten, Gips, Goldleisten, spanischen Wänden, solange der Vorrath reicht, um 50% billiger. Ein Zimmer mit Plafond für 20 Kronen hergestellt. Eine Rolle Tapeten von 20 Heller aufwärts.

Lederer Ernő,

IV., Hajó-utca 6 (beim Christophplatz).

Zahnärztliches Institut

Budapest, VII., Erzsébet körut 2,

im Hause Café Enke.

Ordination Vormittags 8-12 Uhr, Nachmittags 2-6 Uhr, auch an Sonn- und Feiertagen. Gold-, Silber-, Porzellan- und Cementplomben, Goldbrückenarbeiten, Goldkronen, Stiftzähne, einzelne Zähne und ganze Gebisse in Gold und Kautschuk gefasst.

UNEMPFINDLICHES ZAHNZEHNEN.

Dr. BONYHARD M. AGULAR ANTAL

Zahnarzt. 38036 Zahnchirurg.

WERTHEIMER MULATÓ

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán)

Heute u. täglich Auftreten der einzig u. allein dastehenden

Polnisch-jüdischen Operetten-Gesellschaft.

Pepl Littmann und Rosa Klug in diesem Genre einzig und allein stehende Sängerin. — Gastspiel des Fr.

Helene Gesspass, Primadonna des Lemberger Theaters.

Herr A. Piepess, Tenorist der New-Yorker Oper.

Neu! Durchschlagender Erfolg! Neu!

„Die schlechte Frau!“

Große Operette.

Anzeige!

Weisse Ajour-Stoffe,

farbig gestreifte Serbisch-Leinen und Batist-Zephyre, waschecht, durchschnittlich per Meter 15 fr.

Mode-Batiste,

waschecht, ausgezeichnete Qualität, in den schönsten modernen Dessins ... per Meter 25 fr.

Delaine,

neueste Dessins und in den besten Farben für Kleider, Blousen und Schlafröcke ... per Meter 30 fr.

Kleider-Piquet

ausgezeichnete Qualität, bid geschürt ... 35 fr.

Seiden-Batiste,

in ganz feiner Qualität, reizende Farben und Dessins per Meter 48 fr.

Kleider-Lüster,

gestreift, 120 cm. breit ... per Meter 65 fr.

Spitzen-Krägen,

modernste Façons, ... von 50 fr. aufwärts

Tricot-Piquet-Bettdecken,

130/185, blau und roth gestreift, ebenso reinweiß, waschecht ... 95 fr. per Stück.

Vajda Mór

Mode- und Wäsche-Waarenhaus

BUDAPEST,

Bécsi-utca 6.

Bitte auf Adresse zu achten!

Bicycle-

Bestandtheile

sind mit 30% billiger bei uns zu haben als wo immer!

Bicycles aus den hervorragendsten Fabriken der Welt

gegen monatliche Raten von 10-12 Kr.

Nähmaschinen, beste Fabrikate gegen monatliche

Raten von 6-8 Kronen.

37984 Verlangen Sie bitte Preiscontant.

Agenten werden gegen hohe Provision aufgenommen.

MIKLÓS és TÁRSA

Nähmaschinen, Bicycle- und Bestandtheile-Großhändler

Budapest, VIII. Bez., József-körut Nr. 59.

Die feinsten

Strümpfe

Herrn- u. Kindersocken, Bademäntel, Taschentücher vom

A. HAGER'schen LAGER

zu tief reduzierten Preisen bei 38001

Wittmann & Bauer

V., Erzsébet-tér 6 (Ecke

Bösi-u.)

Hauptgeschäft: Szerecsen-utca 11.

FŐVÁROSI ORFEUM

Direktion: WALDMANN IMRE. ♦ VI., Nagymező-utca 17.

Heute das neue Mal-Programm.

„Am Pensionat“

Humoristisches Ballet mit Fri. Bianca Froelich vom Metropolitan-Opernhaus in New-York als Gast.

„Ein peinlicher Zwischenfall“

Vaudeville in 3 Bildern von A. de Lorme und Masson Forastier.

Pariser Einbrecher

Humoristische Originalpantomime, dargestellt von der französischen Truppe PICARD.

„A protekció“

Vígjáték egy felvonásban.

8 Spezialitäten.

Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

CIRCUS BEKETOW

Dienstag Abends 8 Uhr.

Nur noch einige Tage das gegenwärtige Programm. Nur noch Smaliges Auftreten der

15 wunderbar dressirten EISBÄREN 15

vorgeführt von Mr. Henriksen.

Fr. von Kaminski, Schulmeisterin. Riesenelefant „Jumbo“

der größte Elefant der Welt, vorgeführt von Herrn

Gautier. „La Espagnola“ Balletdivertissement. Neue

Freiheitsdressuren. Cesar und Warbia, die ausgezeichneten

spanischen Künstler. Die Clowns Dandy und Randy,

Thomas Welling, Daley etc.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Bizalmi állások
betöltendő. A teljes czimkékell ellátott feltételek közölve vannak a ma megjelent Országos Pályázati Közlönyben. Száma 40 fill. Kiadóhivatal Budapest, József-körút 9. 7367

Seirathen
wünscht intelligenter Industrieller (Christ) solides Mädchen oder junge, hübsche Witwe mit 10-20,000 fl. Barvermögen. Briefe mit Photographie und genauen Angaben unter „Fortuna 406“ an die Exped. 7406

Fräulein,
das perfekt in der deutschen Orthographie ist, wird in einem Agentengeschäft mit Anfangsgehalt aufgenommen. Schriftliche Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Agentur 413“ in der Exp. abzugeben. 7418

Defonomiebeamteter,
intelligent, ledig, gesetztes Alters, derzeit in Stellung, bittet um Anstellung. Eintritt am 15. Juni oder 1. Juli. Gehl. Antr. unter „Fleißig 410“ an die Exp. zu senden. 7410

Prager Handschuhfabrik
ersten Ranges sucht **Provisionsreisenden** für die ungarische Provinz und Nebenländer. Offerte unter „Sohnend 407“ in der Exp. abzugeben. 7407

Sommerengagement
auch tagsüber, als Gesellschafterin od. Bonne, sucht Deutsche, perfekt Französisch, Klavier; auch auswärtig. Antr. unter „Begehren 399“ an die Exp. 7399

Englischen Unterricht
ertheilt ein Engländer. 1. ker., Vár, Uri-utca 31, 1. 10. 7400

Brachtvoller Landfisch
in der Nähe der Hauptstadt, bestehend aus Wohnhaus und Nebenräumlichkeiten, sehr schönem Obstgarten mit ca. 350 St. tragenden und 2500 St. tragfähigen Obstbäumen, gutem Trinkwasser, lebender Umgäumung und Mistbeeten, wegen Todesfalls billig zu verkaufen. Besonders geeignet als Sommeraufenthalt und Kapitalanlage. Agenten ausgeschlossen. Nur Selbstkäufer wollen ihre Adresse unter „Landfisch 288“ in der Exped. abgeben. 7288

Gewölblokale
per sofort billigt I., **Krisztinaváros,** **Pauler-utca 4.** 7371

Ummöblirtes
Zimmer mit separatem Eingang wird von Lehrerin gesucht, event. mit Mittagskost. Antr. unter „Mitte Juli 192“ an die Expedition. 7192

Am Schwabenberg
ist eine kleine Villa zu vermieten. Großer schattiger Park mit Kastanien- u. Nussbaumkronen, herrlichen Nichtbeständen und Rosen-Anlagen. Antr. in der Exp. 16841

Zu vermieten,
V., Felső-rakpart 13/14, **Gasthaus u. Greislerer,** Gewölbe, großer Stall, Hof, Grund, Werkstätte. Dr. Wagner, Telephon 14-67. 17261

Sommerwohnung in Promontor.
Alleinstehendes stichhohes Haus in schönster Lage, mit großem Garten, Wasserleitung, 5 Zimmer, Dienstbotenzimmer, Badezimmer, Küche, Veranda vermietbar. Auskunft ertheilt der Portier im Hotel Ragerhorn. 7321

Sofort zu beziehen
große Herrschaftswohnungen am I. und II. Stod, kleinere Gassen- und Hofwohnungen am IV. Stod; ferner Gewölbe- und Kellerlokalitäten. V., Széchenyi-utca 1. 7154

Bonnes simples et superieures sont demandées par
Mme. Anna Gerson
Nietch, Budapest,
Erzsébet-körut 152. 17366

Lipótvárosi maradékok-áruháza
Erzsébet-tér 4. Legujabb gyapju-, selyem-, damaszt, mosköelmék, szőnyegek olesón kaphatók. 7098

Guterverkauf!
785 Joch, und zwar 400 Ader, 385 Wiesen, Weiden und werthvoller Wald, Gerrenhaus und Wirthsch.-Gebäuden und noch mindestens fl. 1500 Nebenrevenue mit fundus instructus und Ernte für fl. 130,000 veräußlich. Nur direkte ernte Reflektanten. Näheres bei Bernh. Deisterreicher, Nagykanizsa, Ungarn. 17369

Herrschaftsmöbel
nur Hajó-utca 16, Ecke der Süd-utca, in der nächsten Nähe des Centralstadthauses. Kauf und verkauft fast ganz neue Speise-, Schlafzimmer- und Gargonzimmer-Möbel, Saloneinrichtungen, Komptoir-utenilien, echte Perler- und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Hochhaar- und Wollmatten, Bettdecken und elektrische Luster. Eisenbetten fl. 7, Messingmöbel zu Spottpreisen. 17300

Eisen- u. Spezereiwaarenkommiss
wird gesucht. Offerte nebst Zeugnisstücken und Angabe der Gehaltsansprüche an Max Graber u. Sohn, Turóc-Szt.-Márton. 7412

Bronzeluster zu billigem Preise
im Allandó butorkiállítás. IV., Ujvilág-utca 21. (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77 7403

Je cherche
comme dame de compagnie une née Française, ou parlant parfaitement le français, d'un certain age, et d'un agreable extérieur. Se présenter. Thonet udvar II. 21. 7319

Klavierlehrerin,
tüchtige, die im Awwinkel unterrichtet, gesucht. Offerte unter „Anfängerin 398“ an die Exp. erbeten. 7398

Ein tüchtiger Fachmann
wird für Geflügelhandel mit Mastung gesucht. Selber muß beim Einkauf, Mästen und Expediren gut versiert sein. Solche, die längere Zeit bei ähnlichen Geschäften thätig waren, wollen bis 15. Juli ihre Zeugnisse sammt Gehaltsansprüche an Weil u. Komp., Marosvásárhely, einenden. 17478

Herrschaftsmöbel
(kaufe, verkaufe) komplette Wohnungs-Einrichtungen, Klaviere, Perler-Teppiche, Eisen- u. Ledermöbel, Vorhänge, Luster, Delgemälde. Allandó butorkiállítás, Ujvilág-utca 21. Telephon 17-77. 7402

Auf Raten
Uhren, Gold, Silber u. Juwelen, ohne Preiserhöhung bei M. B. Grünberger's Erben, IV., Váci-utca 30, I. o. m. 23, Parisbazar. 7389

Kirschen- u. Kaffee-
versandt. 5 Kilo Kirschen fl. 1.40. 5 Kilo Schwoten-erbsen fl. 1.10. 5 Kilo Spargel, bitter fl. 2.40. 5 Kilo Cuba-Kaffee fl. 6.50. 5 Kilo Goldjava oder Perlkaffee fl. 6.80. 20 Kilo Kirschen per Bahn fl. 4.80; versendet franco Johann Bergold, Triest. 17480

Intelligente
Frau ohne Verwandte, Deutsche, gute Hausfrau, tüchtige Köchin, wünscht als Hausrepräsentantin, Wirthschafterin unterzukommen. Am liebsten auf dem Land oder in einem größeren Pfarrhof. Anfragen aus Gefälligkeit: Zsigmond-tér 8, II. 16. 7411

Ein tüchtiger Dampfmaschinen-
schlosser wird als II. Maschinist für das Elektrizitäts-Werk Craiova sofort gesucht. Kurzer Bericht über Ausbildung und Gehaltsansprüche sind frankirt an die Direktion des Elektrizitäts-Werkes Craiova zu richten. 17479

GRATIS

und franko, unter geschlossenem Couvert versenden wir Jedermann unseren **hochinteressanten** mit über tausend Abbildungen und umfangreichen Erläuterungen ausgestatteten Preiscurant.

Universal-Bruchbänder
Gummi
Kunstfüsse,
Erste Hilfe!
Kranken-Fahrstühle

unerschöpflich, verschlossen durch eine kl. Gummi-Pelotte auch den größten Bruch. Der Preiscurant gibt weitesten Anschluss über die **Verschleidenheit** der Brüche.

Fischblasen, Damen-Präservatives mit genauer Erklärung u. Gebrauchsanweisung. Bei Bestellungen von über 20 Kronen 20% Ermässigung.

Kunsthände, Kunstleder, Stützmaschinen, Geradehalter, Gummistrümpfe, Bauchbinden, mit genauer Gebrauchsanweisung und Beschreibung.

Der Preiscurant enthält die Weisungen zur „Ersten Hilfe“, Rettungskästen für Dreschmaschinen sowie für Industrie-utensilien, sind bei uns erhältlich.

und Krankenpflege-Artikel in diversen und separirten Abtheilungen mit umfangreichen Aufschlüssen.

Adresse:
Magyarorvosi műszertár
Fabrik chirurgischer Instrumente, Bruchbänder und orthopädischer Maschinen,
Budapest, VII., Kerepesi-ut 32. vis-à-vis dem Rochus-Spita

Direkte und billigste Einkaufsquelle echter
Brüner Tuchstoffe
für Herrenanzüge.

Ein Coupon Mtr. 3.10 fl. 4.20, 5.-, 6.- von guter lang. Klopfeiten }
Herrenanzug (Rock) } 7.-, 8.-, 9.- „ besserer } Schaf-
Hose u. Gillet) gebend } 10.-, 11.- „ feinstes } wolle
kostet nur } 12.-, 14.- „ hochfeinstes }
} 15.-, 16.- „ }
Schwarzen Salomanzug fl. 10.-

versendet zu Fabrikspreisen das als reell und solid bekannte
Tuchexport-Haus A. BRUNNER,
Brünn, Zohausglaais 11. 36225

Für Herrenschneider Spezial-Musterbücher mit besonderen Vorzugspreisen. Nichtkonvenirendes wird anstandslos retourgenommen. Muster gratis und franko.

Sommer-Bauchbinden
leicht in Form nach Prof. Keszéffy, auch als Kunstbünde vorzüglich, zu 9, 11, 13 Kronen verfertigt
Polatschek Eugó, Bauchbindenspezialist und Chirurg, Rindgasse, Bpest, VIII., Vas-utca 19. Maßangabe: Leibumfang und Oberarmumfang. Ferner anatom. Bruchbänder, für Erfolg garantiert. Briefliche Anfragen werden bereitwilligst beantwortet.

Für Nichtkonvenirendes wird das Geld retourgegeben.

Modeanzug fl. 24.—
Ueberzieher fl. 18.—
Ulfster fl. 34.—

Hyam & Co., London.

Alles reine Schafwolle. Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, IV., Váci-utca 6.
Samstag bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Siebt die gewaltigen Fortschritte der modernen Chemie und die daraus hervorgehenden unerschöpflichen kosmetischen Präparate waren bisher nicht im Stande, das seit 40 Jahren bewährte Kosmetikum

Dr. Fried. Lengiels

Birken-Balsam

zu erbringen: ein Beweis, daß hier ein wirklich gutes, von der Natur selbst produziertes Haut-Verhütungsmittel vorliegt.

Derselbe besitzt die Eigenschaft, die obere Hautschicht allmählich abzuheben und die auf diese Art gereinigte untere Haut in jugendlichem Glanz anzusetzen. Treten zu lassen, jede Art Ausschlag, Sommerprossen, Flecken, Rötthe und Wintermale zu beseitigen. Hautfalten und Wundnarben nach und nach vollständig zu glätten und dem Teint ein frisches und lebhaftes Colorit zu verleihen.

Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.50.

Dr. Fried. Lengiels BENZOE-SEIFE

4 60 und 35 ct., sehr milde, unterstützt wesentlich die Wirkung des Balsams. Zu haben in allen größeren Apotheken, Droguerien und Parfümerien, darunter in Budapest bei Josef v. Török als Hauptdepot und Anderen.

Zwei tüchtige und erfahrene
Herren,

welche mit dem Besuch der Privat-Kundtschaft betraut sind, deutsch und ungarisch sprechen, sowie über genaue Ortskenntniß verfügen, werden als Oberreisende mit guter Provision engagirt. Herren, welche sich über obige Bedingungen ausweisen können, werden gebeten Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unter „G. N. 866“ an Daafenstein & Bogler, Wien I, zu senden. 38041

GUMMI und **FISCHBLASEN**, echt feanzösisch, per Dhd 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 fl.

Capot Americ. (kurz), per Dhd 2, 3, 4, 6, 8 fl. Kollektion für Herren, 25 Stück bis zur feinsten Qualität fl. 5.— Irrigator, komplet, 2, 3, 4, 5 fl. — Diana-Monatsband fl. 2.50, 3.—, 3.50.

ROTHAUSER M. IGNACZ és FIA, Budapest, VI., Király-utca sarkán (Anker-udvar).
Bei jeder Bestellung 80% Rabatt. Preiscurant gratis.

Kalap Király.
Elismert specialista 3.—, 4.—, 5.— koronás férfi és női elsőrangú kalap-különlegeségekben
Budapest, IV., Eskü-ut 6. szám, Klotild-palota

Privat-Agenten
v. renommirter Frankf. Weingroßh. u. Seckhaus gesucht. Auf Wunsch vollste Distr. Tadellose Ausfüh. d. Aufträge. Hohe Prov. Bewerber aller Stände bel. sich ausführl. zu melden unter „F. L. M. 379“ bei Rudolf Woffe, Frankfurt a. M.

Flechten

Schuppenflechte, trockene und nässende Bartflechte, Hautausschläge, auch strophil. Ausfringen d. Haut, Kopfgriind

Offene Beine, neue so wohl als alte Wunden, Geschwüre, böse Finger, Drüsenanschwellung u. Entzündung usw. beseitigt schnell u. gründlich die als altbewährte Hausmittel seit 1806 bekannte

Ripp'sche Heilsalbe.

Große Dose 2 Mk., 3 Dosen 5 Mk. geg. Nachnahme durch meine Versand-Apothek.

Auskunft unsonst durch
A. Ripp, Dresden-A. 18.
Allein berecht. Pr.Fabrik Ripp'scher Präparate.

Die seit 20 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen.

Geheime Krankheiten,
die vernachlässigten mit veralteten Arzneimiteln, syphilitische Geschwüre, die allen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Elektro-Massage oder Phosphor, Ring bei Frauen ohne Entzündung, Herpes und Milienmärchen leiden, die vernachlässigten Hautkrankheiten zeitig und gründlich ohne Verursachung

Dr. Kajdacsy

S. K. u. K. Regiments- u. Spitals-Chirurg.
Ordinations-Anstalt:
Budapest, IV., Kigyó-utca 5.
I. Stock (Klotild-Palais).

Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Gelingen auch bei veraltetem Wech. Medicamente besorgt.

Nur
kraftvolle Männer
haben Erfolg im Leben.

Falls Sie an den Folgen
jugendlicher Verfehlungen
leiden, wie Manneschwäche und Nervenkrankheiten, gebrauchen Sie **Dr. Wran's Peruan-Pulver**, welches belebend wirkt und Ihnen Kraft, Energie u. Lebensfreude geben wird. Preis per Schachtel Kr. 3.60.

In Budapest bei **Jos. v. Török, Apotheker.**

